

Jahresbericht der Stormarnschule Ahrensburg 1965/66



STORMARNSCHULE AHRENSBURG

Neusprachliches
und Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium
für Jungen und Mädchen

Jahresbericht 1965/66

STORMARNSÖFLE AALLINGSBURF

Neusprachliches
und Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium
für Jungen und Mädchen

Jahresbericht
1965/66

I N H A L T

	Seite
VORWORT	5
WISSENSWERTES IM KURZFORM	7-11
Schullehrkräfte	11
Das Schulgebäude	12-13
Lehrer, Eltern, Freunde, Ehrenmitglieder und Schüler	13
Verzeichnis der Lehrkräfte	13
24- und Abgänge	13
Ernennungen und Beförderungen	14
Wahlkörper an Lehrsätzen und Tagungen	14
Schulleiter	14
Konferenzen	15
Eltern, Freunde und Ehrenmitglieder	15
Mitglieder des Elternrates	16
Mitglieder der Schulpflegschaft	16
Mitglieder des Vorstandes des VAP	16
Klassen- und Schülerzahlen	17
Abgänge und Verbleib	17
Unterrichtsverteilung	19-22
Lesestoffe	22-27
Themen der Klassenarbeiten	27-37
Prüfungen	37-38
Themen und Aufgaben der Hilfeprüfung	38-41
Themen und Aufgaben der Vorelterprüfung	41-43
ERLICHES AUS DEM ERBEN DER STUNDENRICHTEIN	
Von Haushalt der Schule	44-45
Von Unterricht an der Schule	45-58
Von sonstigen Ereignissen	58-67
Ansprache an die Abiturienten	58-61
Saubere- und Wandertagen	61-64
Schulbeste und Feste	64-65
Rechnenschaftsbericht der EWV	65-67

V O R W O R T

Nach in diesem Jahr soll der Jahresbericht der Stormarnschule Eltern und Freunden zugänglich gemacht werden und so zur engen Verbindung von Altheraus und Schule beitragen.

Neben den behördlich vorgeschriebenen Zusammenstellungen wird der Jahresbericht wieder Einzelberichte aus dem Leben der Schule bieten, während im vergangenen Jahr die Verwalter der Hochschule und Sammlungen ausführlich zu Wort kamen, soll diesmal vor allem von den Höchern berichtet werden, die in den Lehrplandrucklinien nicht mit klar vorgezeichneten Stoffen zu finden sind, deren aber in dem Gymnasium von heute eine besondere Bedeutung zukommt, den Kalligrafieübungen und den Vahlfächerern in Prima sowie den sonstigen Arbeitsgemeinschaften, die den Schülern aller Klassenstufen offen stehen.

Meine auch der Jahresbericht 1955/56 viele ungeschlossene Leser finden!

Abrensburg, im Juli 1966

Dr. Tiemann
Oberstudienrektor

DIE STORMARKTSCHULE IM SCHULJAHR
1965/66

WISSENSWERTES IM KURZFORM

Schulchronik
=====

- | | |
|----------|--|
| 1. 4. 65 | Beginn des Schuljahres. Der Stellvertreter des Schulleiters, Fritz Witt, wird zum Studiendirektor ernannt. |
| 5. 4. | Beginn des Unterrichts. Die Assessorin des Lehrplans Frau Jürgens und die Studienreferendarin Henrich und Hilkingen lesen den Dienst an. |
| 6. 4. | Klassenleitergespräche, dann allgemeine Konferenz. |
| 7. 4. | Aufnahme der neuen Sekundarstufe I. Zweite Sitzung des Kreisprüfungsausschusses in Bad Oldesloe. |
| 14. 4. | Zwischensitzung der Turn- u. Sportlehrer Frau Denker. |
| 17. 4. | Ernennung von Frau Jürgens zur Studienassessorin. |
| 23. 4. | Ernennung von Erwin Helmwig zur Studienrätin a. l. B. |
| 29. 4. | Besprechung wegen des Baues der Fachlastenschule in Großhandorf. |
| 30. 4. | "Preusschall" in der Pausehalle. |
| 3. 5. | Die Klassen UI und UII führen die Hausammlung für das Mädieregenungswerk durch. |
| 4. 5. | Elternabstimmungsversammlung und Jahreshauptversammlung des Vereins der Freunde der Stormarnschule in der Pausehalle. |
| 5. 5. | Gesuch in Solofort; Besichtigung der alten Volksschule. |
| 6. 5. | Gesuch beim Landrat in Bad Oldesloe. |
| 7. 5. | M. d. B. Sängers überreicht die Buchpende der SPD. |
| 8. 5. | Das Pflanzquartett der Stormarnschule (Baldi-Kupfer-Winter-Keilche) gewinnt die Landesmeisterschaft im Wettbewerb "Jugend musiziert" und damit die Berechtigung zur Teilnahme an der Landesmeisterschaft auf Bundesebene in Rendsfeld. |
| 11. 5. | Fachkonferenz Französisch. |
| 12. 5. | Zockenschutzimpfung in der Pausehalle. |
| 13. 5. | Fachkonferenz Erdkunde. |
| 19. 5. | Zockenschutzimpfung (Nachschau). |
| 21. 5. | Fachkonferenz Lehrerbüro. |
| 22. 5. | Wandertag. |
| 23. 5. | Vorbereitung der Verkehrszählung. |
| 28. 5. | Fachkonferenz Erdkunde. |
| 31. 5. | Konzert zur Einweihung des neuen Gemälde im Musiksaal. |
| 2. 6. | Fachkonferenz Deutsch. |
| 4. 6. | Beginn der Pflanzferien. |
| 12. 6. | Wiederbeginn des Unterrichts. Das Pflanzquartett der Stormarnschule erringt die Bundesmeisterschaft in Rendsfeld. |

14. 6.65 Besuch des Schulleiters beim Leiter des Studien-
gremiums in Lübeck.
Die Quintanten Ines Hein wird Schulsiegerin im Vor-
lesewettbewerb.
16. 6. Oberstudienfest in Wisch, Peterstunde in der Mittels-
chule, Das Orchester und eine Sprecherguppe der
Storarmerschule wirken gestaltend mit.
18. 6. Teilnahme an den Handballtendenspielen im Gewerbesch.
Allgemeine Konferenz.
21. 6. Besuch des Schulleiters im Kultusministerium.
22. 6. Ines Hein wird Kreisiegerin im Vorlesewettbewerb.
Sitzung des Klavierfests, Architekt Scheerwien
wird 1. Vorsitzender.
23. 6. Kirchreiten der norwegischer Schüler zum Ferienkurs.
24. 6. Sitzung der Schulpflegschaft.
29. 6. Beginn der Sommerferien. Die ausländischen Assisten-
tinnen Miss van Urk und Mlle Guegouh kehren in ihre
Heimat zurück.
1. 7. Strölin Kurtmann v. Stdt Dr. Spiegelberg werden zu
Oberstudienräten ernannt.
16. 7. Besuch des Schulleiters bei Bürgermeister Schömp in
Großhansdorf.
18. 7. Abreise der norwegischen Schüler.
19. 7. Besuch von Ostt Hill bei Bürgermeister Schömp in
Großhansdorf.
20. 7. Beginn der Ausschachtungsgarbeiten zum Bau der Ent-
lastungsschule in Großhansdorf.
1. 8. Wiederbeginn des Unterrichts. Allgemeine Konferenz.
17. 8. Langendrohlenauchung des Kollegiums in Bad Dilsdorf.
Retriebsausflug.
19. 8. Schwimmwettbewerb.
20. 8. Teilnahme an der Rinnweihung des ersten Zauberschnitts
der Volksschule Schmiedbeck.
20. 8. u. Kabarettliche Untersuchung der Quartaner.
27. 8. Dr. Baare-Schmidt spricht zu den Schülern der Ober-
stufe.
26. 8. Herr Joose vermittelst einen Schüleraustausch mit der
Ipswich-School.
28. 8. Gespräch im Rathaus wegen der Benutzung der Sport-
plätze.
28. 8. Fußballspiel der Stornarmerschule gegen die Theodor-
Nommens-Schule in Bad Dilsdorf.
30. 8. Dr. Schwalm bereitet mit Schülern der Stornarmerschule
in Lichtensee die Ausstellung Deutschland - Polen
vor.

10. 9. 65 Unterrichtsfeier der SMV in der Pausenhalle.
13. 9. Turnierprüfung (Leichtathletik)
16. 9. Dienstantritt Studienreferendar Gerwth.
Dienstantritt der Französischen Assistentin
Mlle Jolou.
17. 9. Zeugnis-Konferenz der Otm
21. 9. Zeugnis-Konferenzen VIIa - VIIIc.
22. 9. Zeugnis-Konferenzen VIIa u. VIIIa - OIaa, ab.
25. 9. Beginn der Herbstferien. Ende des Sommerhalbjahres.
Zeugnisverteilung.
30. 9. zwei Stasen in Brdning wird auf eigenen Antrag für
6 Monate ohne Gehalt beurlaubt; die Studienreferendare
Henrich und Heizinger können aus Studienzwecken
zurück.
Wiederbeginn des Unterrichts. Dienstantritt von
Stas' in Scharlöwer, Assessor des Lehrjahrs Grade, dem
Studienreferendar Kranz, Kowall, Kelchauer, Wenzel
und Lehnkalt im Angestelltenverhältnis Schroeder.
Allgemeine Konferenz.
Direktor Nummann überreicht die Buchspende der Firma
Axel Springer.
Fachkonferenz Chemie.
12.10. Fachkonferenz Latein.
13.10. Besuch des Schulleiters im Kultusministerium.
16.10. Fachkonferenz Latein.
19. 10. Fachkonferenz Erdkunde.
20.10. Direktorenkonferenz in Kiel.
22.10. Stdt Feldt u. Stdt Dr. Steters werden mit Wirkung vom
23.10. 1.10. zu Oberstudienräten ernannt.
26.10. Gewerkschaft für die verstorbenen ehemaligen Schullei-
ter Dr. Heinrich Sievers.
28. 10. Zahnärztliche Untersuchung der Schüler durch Dr. Koch.
28. 11. Allgemeine Konferenz.
29.10. Fachkonferenz Geschichts/Biokunde.
2.11. Wandertag. Wochenendfahrt des Schulorchesters (5. u.
6.11.).
5.11. Berufsberatung für die Mädchen der Untersekunden.
9.10. u. Zahnärztl. Untersuchung der Schüler durch Dr. Piening.
12.11. Vorführung des Heimatfilms Ahrensburg vor den Sexten
und Quinten.
13.11. 1. Konzert zum Tag der Hausmusik.
16.11. 2. Konzert zum Tag der Hausmusik.
18.11. Fachkonferenz Lehrbeobachtungen.
19.11. Berichterstattung für die abfertigten (Einzelberatung).
29.11. Erstes öffentliches Konzert des Orchesters der Storn-
armerschule im Rahmen des Kulturings Großhansdorf eV
(Majdeltersaal).
3.12. Belagerung der OII über Wahlmöglichkeit Ostern 1966.
Verborvortrag der Wehrmacht vor den Oberprimariern
(H. Meyer).
4.12. Zulassungskongress für die Reifeprüfung 1966.
Advokatenfeier für die Sexten und Quinten, gestaltet
durch die Ulla (Dr. Schwalm).
6.12. Besuch von Ostt Schmidt vom Studienamtmann Kiel.
7.12. Tutorienabend (V - VIII) in der Pausenhalle, veran-
staltet von der SMV.
11.12. Besprechung in Großhansdorf.
13.12.

- 17.12.65 Besuch im Sozial- und im Kultusministerium wegen der Einlassungsschule.
- 18.12. Adventfeier für die Quartaner, gestaltet durch die UIM (Dr. Schwalm), Oberaufseher.
- 23.12. Zeugnisferien, Weihnachtsfeier, Beginn der Weihnachtsferien.
- 22.12. Wiederbeginn des Unterrichts.
5. 1.66 Allgemeine Konferenz.
- 7.9.,10. Schriftliche Reifeprüfung.
- u.11.1. Blütterien der drei englischen Auswärtigenlehrer (Ipswich-School).
6. 1. Sitzung des Elternbeirats.
7. 1. Beratung der Eltern der abgehenden Sextaner.
10. 1. Beratung der Eltern der abgehenden neuen Realschüler.
11. 1. Vertagung der Eltern der Klassen VIII, VII und VI.
18. 1. Peterliche Grundsteinlegung zum Gymnasium Ströhanndorf.
26. 1. Das Schultheater spielt 2. Shaw: Der Kaiser von Amerika.
31. 1. u. 1. 2. Berufberatung für die Jungen der UIM.
1. u. 2. Turnierprüfung.
14. u. 15. 2. Mündliche Reifeprüfung. (Vorsitz: m : Gschert Jersak s : Direktor)
17. 2. Staus in Fleckennachbar mit Wirkung vom gleichen Tage, Staus Seiden mit Wirkung vom 1.4. zum Studieren's d. V. ernannt.
19. 2. Vorbildlich schlichtlich. Tanzfest der Oberstufe in der Pausenhalle.
21. 2. Elternversammlung der Untertertiärer.
22. 2. Elternversammlung der Untersekundärer.
23. 2. Elternversammlung der Grobhandwerker Schüler (VI-IV) (Gründung eines Aktivausschusses).
24. 2. Schautagen.
25. 2. Anwesenheitsfeier für die Abiturienten.
26. 2. Abiturientenball im Saal der Tanzschule Herde (Fam-burg-Mandevuek).
27. 2. u. 1., 2. u. Übergangsprüfung (mündlich), Vorsitz: GS:Rt. Meyer f. Grobhandwerk, US:Rt. Diefelbach f. Ahrnaburg.
3. 3. Reifeprüfungskonferenz für das Vorbildlich aus. UIM.
3. 3. Vereinstagungskonferenz für die Abgänger aus. UIM.
14. 3. Besuch im Kultusministerium (Sitzung bei Min.-Dirig., Dr. Grohmann wegen des Gymnasiums Grobhandwerk und Besprechung in der Abteilung Höhere Schulen).
15. 3. Vorabitur (mündlich), Vertagungskonferenz VI-III, Stört Karbenzen mit Wirkung vom 1.3.66 zum Überschaul-ersatz ernannt.
18. 3. Vertagungskonferenz VIII-VI.
22. 3. Das Schulorchester fährt zu einer Aufnahme des XDR nach Hamburg.
25. 3. Ende des Schuljahres. Allgemeine Konferenz, Ostst. Martensen u. Stört Dr. Köhricht treten mit Ablauf des

10

27. 3. Monate in den Ruhestand. Die Studienreferendare Kowall, Meichner und Wenzel kehren an das Studien-seminar zurück.
31. 3. Das Schulorchester spielt im Rahmen der All-Abendkren-ung im Waldreiteraal in Grobhandwerk. Die Stös in Frau Frühling scheidet auf eigenen Wunsch aus dem Schuldienst aus.

Das Schulgebäude

Die bereits im letzten Jahresbericht geschilderte Raumnot der Stromanhschule wurde im Schuljahr 1965/66 infolge des Anstiegs der Klassenzahl von 27 auf 30 noch bedrohlicher. Um all diese Klassen unterzubringen, mußte die Schließung drei Klassenräume doppelt belegen. Das brachte naturgemäß für den Bau des Stunden-plans gewisse Schwierigkeiten und für den gesamten Unterrichtsbe-trieb eine erhebliche Unruhe mit sich. Die Erkenntnis, daß die Klassen- und Schülerzahl der Stromanhschule in den kommenden Jah-ren weiter anwachsen wird, veranlaßte den Schulleiter, in einer neuen Denkschrift die Notwendigkeit darzulegen, neben den zügl-igen Leihgrünflächen des zweiten Bauabschnitts des Gymnasiums Grobhandwerk die Stromanhschule um einen weiteren Klassenstrakt zu vergrößern.

Während der Sommerferien wurde als "kleine bauliche Maßnahme" der so lange entbehrt gewesene Biologie-Unterrichtstrakt erstellt. Bei dieser Gelegenheit wurden im ganzen Biologiestrakt umfang-reiche Verschönerungsarbeiten durchgeführt (neuer Fußbodenbelag, Schallschluckplatten, Malerarbeiten), Plafondarbeiten u. a., das neue Kartenzimmer wurde renoviert, fünf Klassen erhielten Schallschluckplatten, fünf einen neuen Plafondbelag. Der Musik-trakt wurde durch eine Erbe für vom Treppenhals abgetrennt; die Flure im Erdgeschoss und im 1. Stock des 1. Erweiterungsbau-es erhielten Schallschluckplatten; in der neuen Turnhalle sowie in zahlreichen Klassen des Neubaus wurden die Schallschluckplatten, soweit nötig, erneuert bzw. befestigt. Als Vorgriff auf die Arbeiten des neuen Haushaltsjahres wurde endlich in der wech-nachtsferien Lehrer- und Schülerchorer renoviert und mit wu-sätzlichen Regalen und Lampen versehen.

Veden den genannten Arbeiten sind aber noch zahlreiche weitere Ausbaumaßnahmen vorgesehen, die nicht auf den ersten Blick erkennbar sind; zu erwähnen sind hier u. a. die Einrichtung des neuen Kar-tenzimmers, die Verkleinerung der Schließern auf den Fluren des 1. Erweiterungsbau-es und Installationsarbeiten im neuen Biolo-gieraum und auf dem Biologie-Sammelgastur. Erwähnt sei endlich, daß auch Küche und Bad der Hausmeisterwohnung renoviert wurden.

11

Lehrer, Eltern, Freunde, Ehemalige und Schüler

Verzeichnis der Lehrkräfte

Dr. Niemann	Oberstudienrat	P D; IK	Verw. Leetereb.
Lütt	Studienrat	D Bd; Ib	
Meier	Oberstudienrat	M Ph; B; C	
Holz	"	C O; Vba	
Diefenbach	"	K Faj; Ib	
Purthmann	Oberstudienrat	Bi Ch; M	" Biologie-Stg.
Dr. Spiegelberg	Oberstudienrat	P Bd; Pr I	" Physik-Stg.
Peidt	"	M Ph; Pr	" Schulerbüc.
Dr. Fetters	"	En D; Pr	
Kartensen	"	L Gef; R	
Dr. Röhricht	Studienrat	M Ca	" Kant- u. Werks.
Disholz	"	Ku Wk; Ib	
Dittbrenner	"	P Bd; Ib	
Miczeels	"	Ko P; EK	
Asenbrenner	"	K Paj; Ch	" Textbücherei
Prætorius	"	Bi Jh; Pa	" Musik-Stg.
Sirna	"	Mus; En	
Dr. Goos	"	Lb Kh; D	
Heer	"	Kk K; Zh	
Hoffmann	"	D Ec	" Geogr. Platten
Zeithoff	"	Ba F; Pr	
Ritter	"	Ku Wk; Mad	
Dr. Messerschmidt	"	D G; Span	
Wollheim	"	G D	
Kronig	"	D En	
Grahl	"	Bi En	
Bretfenstein	"	Ba D	
Dehns	"	F En	" Erdkunde-Stg.
Dr. Schwalm	"	G R; EK	" Mathem. u. Photo
Kempner	"	M Ph	
Barber	"	Mus	
Eck	"	D G	
König	"	D G	
Hellwig	"	T; M	
Schmitt	"	D C	
Wegelmacher	"	P En	
Seidel	"	EK; Ib; Ch	" Chemie-Stg.
Noide	"	Ku Wk; Ek	
Jürgens	Studiensassessorin	Ph M	
Brüning	Studiensassessorin	Ba Ib	
Zinsen	Studiensassessor	G R; I	
Strand	"	G Ek; Ib	
Gerth	"	Ba F	
Dattmer	Gymn. Oberlehrerin	Lb Rad; H*	" Rad. u. Hw.
Henrich	Stellvertreterin	F I	
Holzinger	"	En; Ib	
Kowall	"	Dg	
Meichner	"	Bi; Ek; Ch	
Wenzel	"	D G	
Burdach	Rektor a. D.	R I	
Schmidt	Hilfslehrkraft	R	
Crede	Ass. d. Lehrkraft	En; P	
Lender	Sportlehrerin		

Schwochow
Schneider
Dr. Peidt
Baldt
Kildener
Brelowski
Brelowski
Canaris
Dazu zwei ausländische Assistentinnen.

Dipl. Sportl.
Hilfslehrkraft
Stud. Rat a. D.
Pastor
Kildener
Kantor u. Organist
Musiklehrerin
Musiklehrerin

Ku Wk
K Ph; Pr

Zu- und Abgänge

5. 4. 65 Dienstantritt der Assessorin d. I. Frau Jürgens und der Studienreferendarin Henrich und Holzinger.
14. 4. Dienstantritt der Turn- u. Sportlehrerin Frau Lender.
29. 6. Die amerikanische Assistentin Miss van Jrk und die französische Assistentin Mlle Gutgöben kehren in die Heimat zurück.
10. 9. Dienstantritt der englischen Assistentin Miss Winchester.
13. 9. Dienstantritt des Studienreferendaris Gerth.
16. 9. Dienstantritt der französischen Assistentin Mlle Jolhou.
30. 9. Die Studienassessorin Frau Brüning wird auf eigenen Wunsch für ein halbes Jahr verurlaubt.
Die Studienreferendarin Henrich und Holzinger kehren ans Studienreferendariat zurück.
6. 10. Dienstantritt der Studienassessorin Schreiter, des Assessoris Lebrant Grade, der Studienreferendarin Zrank, Kowall, Meichner und Wenzel.
31. 3. Oberstudienrat Martensen und Studienrat Dr. Röhricht pensioniert wegen Erreichens der Altersgrenze.
Die Studienassessorin Frau Brüning scheidet auf eigenen Wunsch aus dem Schuldienst aus.
Die Studienreferendarin Kowall, Meichner und Wenzel kehren an das Studienreferendariat zurück.

Ernennungen und Beförderungen

1. 4. 65 StStT Lütt befördert zum Studienleiter.
17. 4. Die Assessorin d. Lehramts Frau Jürgens ernannt zur Studienassessorin.
23. 4. Die Stass. In Hellwig ernannt zur Studienratin.
1. 7. Die StRin Purthmann und der StRt Dr. Spiegelberg befördert zu Oberstudienratern.
8. 10. Der StRef Frank zum Studienassessor ernannt.
23. 10. StRt Peidt und StRt Dr. Fetters zu Oberstudienratern befördert.
17. 2. 66 Stas' in Flechtenmacher zur Studienratin ernannt.
1. 3. StRl Martensen zum Oberstudienrat befördert.
1. 4. Stas Seidel zum Studienrat ernannt.

Teilnahme an Lehrgängen und Tagungen

- 12.-14.4.65 Dr. Peters: Historikertagung in Künz.
- Dr. Schwalm: Geographertagung in der SBZ (Rügen)
- Kempka: Phys.-Kervertagung in Nürnberg.
- Bck: Ostkundeseminar auf dem Scheraberg.
- 23.-24.4. Deltmer: Leibnizvierteltagung in Kiel.
- 6.-8.5. Heer: Geographertagung in Bad Oldesloe.
- 6.5. Bck: Geographertagung in Bad Oldesloe.
- 10.-15.5. Kohlheim: Gegenwartskulturtagung in Sonn-
- 19.-22.5. Holtmann: Germanistiktagung in Sankelmar.
- 24.-26.5. Koider: Kunstverlehtagung in Stribeck.
- 14. 6. Meyer: Physikertagung in Borsbe-.
- Kempka: Physikertagung in Borsbe-.
- 28. 6. Heer: Geographertagung in Borchum.
- Herr König, Frau König, Frau Fischermacher:
Philologentag in Kiel.
- 26.6. - Seifeld: Berlin-Seminar.
- 4.7. Dr. Schwalm: Studientour in die Ditzkei.
- 11.-24.8. Lehner: Turnlehrertagung.
- 23.-27.8. -
- 23.9. -
- 1.10. Bck: Schulsprechtagung in Rehren.
- 6.-7.10. Dr. Messerschmidt: Garzonentreffen.
- 8.-10.10. Puthmann: Biologen- u. Chemikertagung in Kiel.
- 19.-20.10. Dr. Pethmann: Diktatorientierung in Kiel.
- 22.-29.10. Seifeld: Leibnizvierteltagung in Malente.
- 3.-11.11. Prank: Gemeinschaftskundlertagung in Sankelmar.
- 13.11. Dr. Goss: Gemeinschaftskundlertagung in Remdshurg.
- Heer: Vorstandstzung des Verbandes der Schul-
Geographen in Kassel.
- 2.-4.12. Heer: Ostkundeseminar o.d. Scheraberg.
- 9.12. Hilde: Lehnspieltagung in Kiel.
- 5.1.66 Gerbth: Assessorertagung in Kiel.
- 28. 1. Heer: Sozialkundertagung in Kiel.
- 22.-25.2. Dok: Staatsbürgerl.-Schulertagung in Sankelmar.

Zahlelter

- Religion, Geschichte, Erdkunde u.
Zemlinachschafskunde
- Deutsch
- Bergisch
- Fransösisch
- Latein
- Mathematik
- Physik
- Chemie
- Biologie
- Musik
- Kunstverlehtung
- Leibesübungen

- Stdt Dr. Schwalm
- Stdt Dr. Peters
- Stdt Dr. Spiegelberg
- Stdt Beindorf
- OSIKI Markusen
- OSIKI Jickendach
- Stdt Kempka
- Stdt Seifeld
- OSIKI Kurtlmann
- Stdt Surma
- Stdt Wisbold
- Dipl. Sportl. Schwchow

Konferenzen

Neben Allgemeinen Konferenzen am 5.4., 18.6., 1.8., 6.10., 2.11.65, 5.1. und 26.3.1966 wurden zahlreiche Klassenkonferenzen sowie eine große Zahl von Fachkonferenzen abgehalten.

Eltern, Freunde und Mäzenate

Am 4. Mai 1965 wurde die gesetzlich vorgeschriebene Wahl der Klassenelternvertreter durchgeführt. Herr Architekt Scheremant wurde von Vorkonferenzen des Elternbeirats, der bisherige Vorkonferenz Herr Dr. Steinmann zu seinem Stellvertreter gewählt. In Anbetracht dessen fand eine Gesamtelternversammlung statt, auf der der Schulleiter in Anwesenheit von Kultusminister St. Siegel, Bezirksmeister Fischer (Ahrensburg) und Bürgermeister Schilke (Großhansdorf) einen Bericht über die Lage gab, in der sich die Stornarschule infolge der ständigen wachsenden Klassen- und Schülerzahl befindet. Unter Vorsitz von Herrn Scheremant tagte der Elternbeirat im Laufe des Schuljahres mehrere Male; die Zahl der Klassenelternversammlungen war ungewöhnlich groß, ein Beweis für die starke Anteilnahme der Elternschaft an der Fortwicklung der Schule. Eltern stimmlichen Verlaß nahm eine Versammlung der Eltern einer Klasse, die für den Besuch der im Entstehen begriffenen Außenstelle der Schule vorgesehen sind. Der von den Anwesenden spontan gewählte Aktionsausschuß hat eine so große Aktivität entfaltet, daß die Baukosten der Stornarschule jetzt auch bei den nächsten Dienststellen des Landes hinreichend bekannt sein dürfte. Wenn, wie zu hoffen ist, die Handlungsweise des zweiten Bauabschnittes des Gymnasiums in Großhansdorf noch vor der Fertigstellung des ersten Bauabschnittes erfolgt, so ist das nicht zuletzt der Aktivität dieser Eltern zu verdanken.

Die Schulpflegschaft beriet unter Vorsitz von Herrn Dr. Bitter wie in jedem Jahre über den Hauskalt der Schule. Es richtete an die Stadt die Bitte, durch Einkäufen der für die Erlassungsschule in Großhansdorf erforderlichen Baumaterialien sicheres zu stellen, daß das Inventar für die Außenstelle rechtzeitig beschafft und der Unterricht in Großhansdorf zum Frühst möglichsten Termiin beginnen kann.

Der Verein der Freunde der Stornarschule hat unter der bewährten Leitung von Herrn Dr. Grundmann erneut große Beiträge für die Ausstattung der Sammlungen der Schule, diesmal insbesondere für die Naturwissenschaften und die Musik, bereitgestellt.

Der Verein ehemaliger Schüler führt abermals eine ganze Reihe von Veranstaltungen durch, besonders erwähnt sei das traditionelle Fußballwettpiel der ehemaligen Lehrer, die Aktiven im Rahmen der Bundesjugendspiele und ein weltweites Gedenken alle Lehrer der Stornarschule.

Mitglieder des Elternbeirats

Der Elternbeirat gebietet folgende Damen und Herren an:

Vorsitzender: Herr Schuermann
Stellvertreter: Herr Dr. Brinkmann

Klassenvertreter:

Via	Herr Dr. Kilger	Ullm	Frau Skopin
Vib	Herr Schmalz	Ullsa	Frau Beyer
Vic	Herr Wingenfelder	Ullsb	Herr Marzahn
Vid	Herr Wehneke	Ullm	Herr Schuermann
Va	Herr Schomburg	Ullsa	Frau Goldt
Vb	Herr Krause	Ullsb	Herr Steffens
Vc	Herr Bapert	Ullm	Herr Janzsch
Vd	Herr Jreker	Ullsa	Frau Zimmermann
Iva	Frau Naumann	Ullsb	Herr Brennensuhl
Ivb	Frau Hahn	Ullm	Herr Leinweber
Ivc	Herr Hyndling	Ullsa	Frau Kohn
IvId	Herr Dr. Brinkmann	Ullsb	Herr Prof. Dr. Nicolai
IvIc	Frau Pilschei		
IvIId	Herr Böttger		
IvIIsa	Frau Techen		
IvIIsb	Herr Drews		
IvIIsC	Frau Backhaus		

Mitglieder der Schulpflegschaft.

Herr Dr. Bittor	Präsidentin Parlbmann	Herr Otzen
Frau Töpfler	Herr Holz	Herr Pastor Winter
Herr Dr. Brinkmann	Herr Dr. Tiemann	Herr Knoblauch

Mitglieder des Vorstandes des VAP

1. Vorsitzender: Herr Dr. Grundmann
Stellvertreterin: Frau Töpfler
Kassenwart: OSStt Zielke
Schriftführer: StSt Kohnig
Stellvertreterin: StStin Heilwig
Beisitzer: Herr Dr. Brinkmann
Herr Spatz

Klassen- und Schülerzahlen am 1. Mai 1955

Klasse	Jungen	Mädchen	Zusammen
Via	23	20	43
Vib	18	25	43
Vic	27	14	41
VId	28	11	39
Va	12	24	36
Vb	19	18	37
Vc	16	16	32
Vd	28	9	37
Iva	19	16	35
Ivb	20	21	41
Ivc	24	10	34
IvId	16	17	33
IvIc	15	19	34
IvIId	22	4	26
IvIIsa	9	15	24
IvIIsb	11	13	24
IvIIs/c	-	18	18
Ullm	27	3	30
Ullsa/a	8	12	20
Ullsa/b	13	17	30
Ullsb	16	5	21
Ullsa/a	17	4	21
Ullsb	8	13	19
Ullm	18	4	22
Ullsa/a	10	10	20
Ullsb	4	10	14
Ullm	12	3	15
Ullsa/a	5	6	11
Ullsb	2	1	3
29 Klassen	445	364	809

Abgänge und Verbleib in der Zeit vom 2.5.55 - 30.4.56

Aus Sexta bis Quarta	JK	Md	Zus.
1. auf eine andere Sch. Schule	11	6	17
2. auf eine Mittelschule	5	3	8
3. auf eine Volksschule	2	-	2
<u>Aus Unter- u. Oberstufe</u>			
1. auf eine ant. höhere Schule	5	4	9
2. auf eine Mittelschule	1	-	1
3. in die Berufsausbildung	1	-	1
<u>Aus Unterekunde</u>			
1. auf eine ant. höhere Schule	2	4	6
2. auf eine Mittelschule	1	2	3
3. auf eine Fachschule	1	-	1

	Jr.	Ma	Zus.
aus Untersekunda			
1. mit mittlerer Reife in die Berufsausbildung	-	5	5
5. ohne mittlere Reife in die Berufsausbildung	4	-	4
aus Obersekunda 2. Noterpass			
1. auf eine auf. höhere Schule	-	3	4
2. auf eine Fachschule	-	2	2
3. in die Berufsausbildung	3	4	7
aus Oberprima			
1. ohne Reifezeugnis	-	15	-
2. mit Reifezeugnis	18	-	33

Der Gesamterfolgswert der Schüler war gut. Einfügungen von ansteckenden Krankheiten traten nicht auf. Alle Schüler waren vom Schularzt, zwei Klassenärzten erstmalig vom Arztpersonal untersucht. Es ist beobachtet, in Zukunft diese Untersuchungen weiterzuführen.

Die Disziplin hat im Schuljahr 1965/66 weiter nachgelassen; einige Male haben sich Klassenkonferenzen mit Versagen von Schülern gegen Zucht und Ordnung beschaffigen müssen. Die Raunot brachte es mit sich, daß nicht alle Klassen von der ersten Stunde an Unterricht haben können; zahlreiche Schüler sind sich besonders an den abgestellten Fahrrädern durften die unmittlere Folge sein. Aber auch in den Klassen hat die Zerschöpfungsbewertung sich gezeigt: zerbrochenes Mobiliar, gerechnitzte, zerkratze und bemalte Tische und Stühle zeugen das. Es ist kein Zweifel, daß die Notwendigkeit, Unterricht oft in fremden Klassenräumen durchzuführen, manchen Schülern dazu verführte, sich in dieser Weise zu betätigen. Eine Reihe von Eltern mußten zur Beteiligung der von ihren Kindern verursachten Schäden herangezogen werden. Die Vernachlässigung des äußeren (Haartracht und Kleidung!), die z. Zt. in gewissen Kreisen Mode zu sein scheint, hat wiederholt zu Vorstellungen bei der Schulleitung geführt; leider hat diese keine Möglichkeit einzugreifen, wenn die Eltern der Schüler das Auftreten ihrer Kinder gutheißen.

Inventarverteilung:

1. Schulhalbjahr

OSTD Dr. Flemann	5R(3) OIaa, 4R(3) UIIbb
Stz Invt	4En OIaa, 3En UIIbb, 33D OIIbb, 4D OIIaa
OSTrt Meyer	5N UIIaa, 3M 1 2Ph OIIaa, 4M + 2B1 Va, 2B1 VIA
OSTrt Holz	3G UIIaa, 2 G OIIbb, 1 R + 2G + 4D + 4I(2)
OSTrt Diefenbach	UIIaa, 2G UIIaa
OSTrt Kartmann	2Ph OIaa, 8a + 8b, 5K + 4Ph UIIaa, 3M + 2Ph
OSTrt Feldt	OIaa, 4K + 3Ph UIIaa
	2I + 5I(3) OIbb, 3I Wf UIIaa + 8b, 2R + 3I(2)
	OIIaa, 4I(2) UIIaa, 2Ag Grtechnisch
	3K + 2Ph OIaa, 4K + 2Ph OIIaa, 4K 1Vb

OSTrt J. Peters	4I + 52k UIIaa, 4D + 32n OIIaa, 4D UIIbb
Stz Holz	2Ku OIaa + 8b, 1Ku UIIaa, 2Ku + 1W UIIbb, 2Ku + 1W Va, 2Ku + 2W Vb, 3In Jz Va + b, 2Ku VIA, 2Ag Kunst
OSTrtin Furtmann	3Ag Bi OIaa + b, 2Ag Bi UIIaa + b, 2Ag Bi UIIaa, 8a + 8b, 30W/Bi OIaa, 3 Ch/Bi UIIbb, 2Bi UIIaa, 2Bi UIIbb, 2Bi Vb
StKt Dittremer	3I Wf OIaa + 8b, 5R(2) UIIaa, 3K Jz UIIaa + b, 2K + 6I(2) IVb, 3Ab Jz Va + b
StKt Michael	2K UIIbb, 2K UIIaa, 4R(2) UIIaa + 8b, 4R(3) UIIaa, 2K OIIaa, 2K OIIbb, 2K + 4En UIIaa
StKtin	22n + 2Ch OIIaa, 2Ch OIIbb, 2Ch OIIaa, 2Ph UIIaa, 4M + 1Ph IVc, 4M Vb, 4M VIA
Aschenbrenner	3Ag Ch OIaa, 8a + 8b, 3Ag Bi OIaa, 3Ag Bi UIIaa, 30W/Bi OIaa, 30W/Bi UIIaa, 2Bi OIIaa, 2Bi Vb
StKt Swarna	2Mus OIaa, 2Mus OIaa + b, 2Mus OIIbb, 1Mus UIIaa, 1Mus UIIbb, 1Mus OIIaa, 2Mus UIIaa, 2Mus IVc, 2Mus Va, 2Mus VIA, 2Ag Chor Unterstufe, 2Ag Chor Oberstufe
StKt Swarna	5En OIaa + b, 3En + 4I(2) OIIaa, 5I(2) UIIbb, 5I(2) IVc
StKt Dr. Goss	3Ab M3 OIaa, 3Ab OIIaa + OIIbb, OIaa, 2K OIaa, 2K UIIbb, 5D + 2K + 1W Va, 4Ib M3 Va + c, 2Ag Vb
StKt Swarna	2K UIIbb, 2K + 4M + 2Ph UIIaa, 2K + 4K + 1Ph Va, 2Ph Vb, 2K Vb, 4M Vb
StKtin Hoffmann	4B OIaa, 2D UIIaa, 3I(2) OIIaa, 4M UIIaa, 5D + 1 Vb Vb, 2Ag Russisch I, 2Ag Russ. II
StKt Reinhold	2R Ag OIaa, 3R(2) OIIaa, 4I(2) OIIaa, 5I(3) OIIaa, 4En + 5R(2) UIIbb
StKtin Ritter	2Ku UIIaa + 8b, 1Ku OIIbb, 1Ku OIIaa, 1Ku UIIbb, 1Ku UIIaa, 2Ku OIIaa, 2Ku OIIbb, 2Ag UIIaa, 2Ku + 1W UIIaa, 2K + 1W Vb, 2K + 2K Vc, 2Ku Vb, 2Ku Vb
StKtin	4D + 1W OIaa + b, 4D + 2I Vb, 5D Vc, 5D Vb, 2Ag Spartsport, 2Ag Span. II
Dr. Keeserbach	4D + 3I OIIaa, 4D OIIbb, 4D UIIaa, 5D Vb, 5D Vb
StKtin Köhler	4D + 5En UIIbb, 2G IVc, 4D + 4En Va, 8En VIA
StKtin	2Bi OIIaa, 2Bi UIIaa, 2Bi UIIbb, 2Bi IVc, 2Bi IVb, 2Bi Vc, 2Bi Vb, 5En + 2B1 + 1W Va, 2B1 Vb, 2B1 Vc
StKtin	42k OIaa, 4D UIIaa, 32n OIIaa, 4D + 42n, 3Ie 6R Va
StKtin	4R(3) UIIaa, 4R(3) OIIaa, 5R(3) OIIbb, 6Rn Va, 6n VIA
StKt Dr. Schwabe	4Gen UIIbb, 2R + 5Gen UIIaa, 2Gen UIIaa, 2G OIIbb, 2K OIIaa, 2K + 2G OIIbb, 2K VIA
StKt Kempka	1W Va + 6M + 42n UIIaa, 5K + 3Ph OIIaa, 4R UIIaa, 2Ag Photo
StKt Färber	2Mus OIaa + b, 2Mus OIIaa, 2Mus OIIaa, 2Mus OIIaa, 1Mus UIIaa, 1Mus UIIbb, 1Mus OIIaa, 8a, 8b, 3a, 3b UIIaa, b, IVa, b, Va, Vb, Vc, 3a, 3b Theater
StKt Bok	42n OIaa + b, 4D UIIbb, 20En UIIaa, 4D + 3G UIIaa, 3G UIIaa, 20UIIaa, 29 UIIaa, 2 Polittische Ag

Stett König
 4D + 33cm 21m, 40 + 36 Oltisa, 4D + 26 Oltisc,
 5D Va
 4L(3) + 5M Utlab, 4L(3) Utlab, 4L(2) Utlisa,
 3M + 5L(3) Oltisa
 Gymnastik Deilmann
 21b Md UI, 2M Utlab, 2M Utlm + sa,
 31b Md Utlisa + c, 2Md Utlisa, 2Md Utlisa,
 je 1Md Utlisa, b, c, Va, b, c, 4B Md Vtlb - c,
 2M Va
 22 Ag Utlm, 4F(3) Utlisa, 2F 4M Utlisa + b,
 3F(2) + 4F(3) Utlisa, 6E Utlisa, 3M Va + b
 2Kx Utlm, 2Kx Utlm, 1Kx Utlisa, 2Kx Utlisa,
 2Kx Utlisa, 2Kx + 1Kx Utlisa, 2Kx + 2Kx + 1Kx
 Utlisa, 2Kx + 1Kx Va, 2Kx Vtl, 2Ag Photo,
 2Ag Werken
 4Bn Utlisa, 4Bn Utlisa, 4Bn Utlm, 4M Vtl, 2Kx
 Va, 2Kx + 3M + 1Vtl Vtl
 2Gm Utlm, 3Ag Or UI, 31b Je Utlm, 2Kx + 3C
 21m, 2Kx + 2C + 31b Je Utlm, 3C Utlisa
 3K + 2M Utlisa, 3K + 2M Utlisa, 4M + 2M
 Utlisa, 3M + 2M Utlisa, 4M Vtl
 3L(2) + 3L(3) Utlisa, 3L(2) Utlm, 3L(2) Utlisa,
 4L(2) Utlm, 2C + 2L(2) Utlisa, 2M Grlischsch
 je 2M Utlm, 2M Utlisa, Utlisa, Utlm, je 1R
 Utlm, sa, sb, sc, Utlisa, Utlisa, 5L(2) Utlisa,
 2R Vtl
 21b Je UI, 31b Je Utlisa + sb, 31b Je Utlisa + b,
 31b Je Utlisa, sb, m, 31b Je Utlisa + Vtl,
 41b Je Utlisa + c, 41b Je Utlisa + d, 5Ag Vtl
 31b Md Utlisa + Utlisa, Utlisa, 31b Md Utlisa,
 Utlisa, 31b Md Utlisa + sb, 31b Md Utlisa +
 Vtl, 31b Md Utlisa + b, 31b Md Utlisa + c,
 je 2R Utlisa, Vtl, a, Vtl, Vtl, b, a
 4M Va, 2Kx + 4M Vtl
 je 2R Utlisa, Utlisa, Utlisa, Utlisa, Vtl
 je 2M Utlisa, Vtl, Vtl, Vtl
 4 Orchester (Zweitergruppe)
 4 Orchester (Vorschaal)
 4F(2) Utlm, 6F(2) Utlisa
 5Bn Utlm, 31b Je Utlisa + b, 31b Je Utlisa + c
 2 kath. Mel. auf verschiedene Klassen verteilt.

OSRt Dr. Peters
 4D + 5Bn Utlm, 4D + 3M Utlm, 4D Utlisa,
 2Kx Utlisa + b, 1Kx Utlm, 2Kx + 1Kx Utlisa,
 2Kx + 1Kx Utlisa, 2Kx + 2Kx Vtl, 3Kx Vtl,
 2Ag Konat
 3 Mpf F Utlisa, 31b Je Utlisa + b, 5F(2) Utlisa
 31b Je Utlisa + b, 2Kx + 5F(2) Utlisa
 4F(2) Utlisa, 1Kx Utlisa, 2Kx Utlisa,
 2Kx Utlisa, 2Kx + 4Bn Utlisa, 2Kx Utlisa
 2Cn Utlisa, 2Bn + 2Cn Utlisa, 2Bn Utlisa,
 4M + 2 Mtl Utlisa, 4M + 2Mtl Utlisa, 4M Utlisa
 3 Mpf B Utlisa, 3 Mpf Or UI, 3 Mpf B Utlisa,
 3M/31 Utlisa, 3M/31 Utlisa, 2B Utlisa,
 2B Utlisa
 2Kx Utlm, 2M Utlisa + b, 2M Utlisa, je 1Kx Utlisa,
 sa, sb, Utlisa, je 2M Utlisa, Vtl, Vtl, e,
 2 Chor Unterstufe, 2 Chor Oberstufe
 21b Md UI, 31b Md Utlisa + Utlisa, 2Kx Utlisa,
 B D + 2Kx Utlisa, 31b Md Utlisa + c, 2Ag Vtl
 2Kx + 2Bn Utlisa, 2Kx Vtl, 2Kx + 1Mtl + 4M
 Vtl, 2Kx Vtl, 2Kx + 4K Vtl, 4K Vtl
 4D Utlisa, 3D Utlisa, 4B Utlisa, 4K Vtl,
 2Ag Russisch I, 2Ag Russisch II
 1Pnl Utlm, 2Ag F Utlisa, 3F(2) Utlisa, 4Bn Utlisa,
 4F(2) Utlisa, 4Bn + 5F(2) Utlisa
 2Kx Utlisa + b, 1Kx Utlisa, 1Kx Utlisa, je Utlisa,
 2Kx Utlisa, 2Kx + 1Kx Utlisa, 2Md Utlisa,
 1Md Va, 2Kx + 2Kx Vtl, 3Kx Vtl, 3Kx Vtl,
 2Ag Kad
 4D + 1Vtl Utlisa + b, 4G Utlm, 6D Vtl, 5D Utlisa,
 2Ag Spanisch I, 2Ag Spanisch II
 4D + 2G Utlm, 4D + 2G Utlisa, 5D Vtl, 6D Vtl
 4D + 5K Utlisa, 4D Utlisa, 2G Utlisa, 5K Utlisa
 2B Utlm, 2B Utlisa, 2B Utlisa, 2B Utlisa, 2B Utlisa,
 5M, 2B + 1Vtl Vtl, 5M + 2 B Utlisa
 4Bn Utlm, 3D Utlisa, 3M Utlisa, 4D + 4Bn Utlisa,
 5M Vtl
 4F(3) Utlisa, 4F(3) Utlisa, 4F(3) Utlisa,
 5Bn Va, 5Bn Utlisa
 2R Utlm, 5Gm Utlisa, 5Gm Utlisa, 2C + 2K Utlisa
 3G Utlisa, 2Ag Vorgeschichte
 6M + 4Bn Utlm, 5M + 3M Utlm, 4M Utlisa,
 2Ag Photo
 2M Utlisa + b, je 2M Utlisa, Utlm, sa, Utlisa,
 1M Utlisa, 1M Utlisa, 1M Utlisa, 2M Utlisa,
 2M Utlisa, je 2M Utlisa, b, Va, Vtl,
 2 Orchester
 5Gm Utlisa + b, 5Gm Utlm, 4D Utlisa, 3D + 4G
 Utlisa, 2 Politische AG
 4D + 2Gm Utlisa, 4D + 3G Utlisa, 6D Va
 4L(3) + 5M Utlisa, 4L(3) Utlisa, 4L(3) + 3M
 Utlisa, 4M Utlisa
 2Bn Md Utlisa, 2M Utlisa + sa, 2M Utlisa, 31b Md
 Utlisa + b, 2Md Utlisa, 2Md Utlisa, je 1Md
 Utlisa, b, c, Vtl, c, 41b Md Vtl + d, 2Ag Vtl
 4D + 2G Utlisa, 4D + 2G Utlisa, 4D + 2G Utlisa,
 5D + 1 Vtl Utlisa
 2Ag F Utlisa, 3 Mpf F + 4F(3) Utlisa, 3F(2) Utlisa,
 4Bn Utlisa, 3M Utlisa, 31b Md Va + b

Stass Nolde	2KU Oim, 2KU Uim, 1KU OIIsa, 2KU - 1Mx UIIlg, 2EK IVa, 2EK + 2KU + 1Mx IVc, 3KU VId, 2EK + 3KU VIa, 2AG Photo
Stirt Seidel	2AG Oh OI, 3 Wpf Oh + 2AG Oh UI, 3Oh + 3Ib OIIm, 1EK + 2Oh + 3Ib UIIm, 3Oh OIIm 2AG Spiele
Stassin Jurgens	3M + 2Pn UIIsa, 3M - 2Pn UIIsb, 3M + 22h OIIsa, 4M + 2Pn OIIsa, 4M VId 3I(2) OIIm, 3I(2) + 3I(3) OIIsb, 4I(2) UIIsb, 4I(2) OIIm, 2G + 5I(2) IVa, 2AG Griechisch
Stase Pürsen	2EK OIIm, 3Ib JG OIIsa + b, 2G + 2EK OIIsa, 3Ib JG OIIsa + b, 2EK Va, 3Ib JG Va + b, 2EK VId, 2EK VIc, 4Ib JG VId + d
Stass Frack	5M VId, 3M UIIsa, 2M IVb, 5F(2) IVc, 9EK VId
Stass Garth	Je 2A OIIm, 8b UIIsa, b, 5F(2) UIIsa, 5U(2) UIIsb, 2R IVb, 2R IVc Je 2R Va, b, c, VIa, b, c, d, e 4F(3) OIIsb, 4I(2) OIIm, 4I(2) UIIsa, 4F(2) OIIm, 4F(3) OIIsa, 4I(2) OIIsb 3Ib Md UIIsa + IVc, 3Ib Md OIIm sa + 8b, 3Ib Md OIIm + OIIsa, 3Ib Md OIIsa + b, 3 Ib Md IVa + b, 3Ib Md Vc + VId 22b JG OI, 3Ib JG UIIsa + b, 3Ib JG OIIm + sa, 3Ib JG UIIsa + IVc, 3Ib JG Vc + VId, 4Ib JG VIa + c, 2AG Ib, 2AG Schwimmen, 2AG Turnen
Herr Burdach	4M + 2Mw IVa, 4M VIc Je 2R OIm, OIIsa, OIIm, IVa 1Mx OIIsb, Je 2Mw UIIsa, Vb, VIa, c
Frau Schmidt	6 Orchester (Kistengruppe) 2 Kath. Heil. auf verschiedene Klassen verteilt 1Ku UIIsa, 2Ku OIIsa, 2Ku OIIsb, 2Ku OIIsa, 2Ku + 1Mx IVb, 2Ku + 2Mx Va, 2AG Werke
Ass Grede	
Frau Lender	
Sportlehrerin	
Dipl.-Sportlehrer	
Schwobow	
Stat AD Dr.-Bielz	
Pastor Boldt	
Brilowski, Kantor	
Brilowski, Privat-	
musiklehrerin	
Genaris	
Pfarrer Klüsener	
Meichner, StRat	
Zil. Schroeder	

*Durch Unterstreichung ist jeweils die Klasse kenntlich gemacht, welche die betr. Lehrkraft als Klassenleiter betreut.

Lehrstoffe

Uim	-----
Deutsch:	G. Keller Fichte aus H. Ibsen Schiller H. Böll K. Tuchmayer Aus dem Lesebuch
	Das Pöhllein der 7 Aufrechten "Moderne Erzähler" Band II Die Sitten der Gesellschaft Maria Stuart Wandere, kommst du nach Spa... (Kurzgeschichte) Der Hauptmann von Köpenick Auszüge von Schweitzer u.a.

Englisch:	K. S. Maugham British Contemporary Authors (Theater)	The Outstation de bellio Gallieno, Buch I, 8-54 Buch IV, 20-23
latein:	Caesar	
UIm/a		
Deutsch:	Zender-Lesebuch Tuchmayer Schiller M. Frisch Lessing	Band V, Erzählungen: Langwasser, Rochert, Reil Der Hauptmann von Köpenick Maria Stuart Biederstein u. die Biedersteiner Minna von Barnhelm
Lattein:	Caesar Ovid	de bello Gallien, Buch II, 21-35 Metamorphosen, Die vier Weltalter, 89-150
UIm/3		
Deutsch:	Hauptmann Kleemann Keller Bender Lesebuch	Die Weber Aus dem Leben eines Augenlichts Fahrlin der 7 Aufrechten Kurzgeschichten aus Band V
Englisch:	Hugh Walpole Caldwell	Jeremy and Hamlet George Roy
Lattein(2):	Caesar	B. I 1-31; V 26-37, 38-52 (Referat); VII (in Auswahl)
Lattein(3):	Übungsbuch Krüger	B
Franz.(3):	Maugessant	La Pasture Mon oncle Jules
OIIm		
Deutsch:	Aus M. Frisch Schiller Don Carlos Schokoles Homer Dichtungen der altgriechischen und mittelgriechischen Zeit (u.a. Hektorades, Nibelungen- lied, Der arme Heinrich, Parzival, moderne Lyrik)	"Moderne Erzähler" (2011, Lang- häuser) Die chinesische Mauer Don Carlos antigone Ilias
Englisch:	Modern English Practice (Langens) Orwell O. Wilde British Life and Tradition Giacero Zilindus Tractus	Oraciones Philipinas VI, VI: 291. 1x Auswahl aus dem Buchlein I - IX Germania
Lattein:	Giacero Zilindus Tractus	Oraciones des Jeux sans fautes
Franz.(2):	Jean Anouilh Jean Paul Sartre	Antigone des Jeux sans fautes

ÜB18/a	Deutsch:	Homer Scholesse Bender Lesebuch	Ilias ("Bors. v. Ch. v. Scheffler") König Odyssee Bd. VI. Mhd.-Dichtung Anthologie: Scherzeyer - von Aiese
Englisch:	Ch. Dickens E. J. Selworthy S. Maughan E. Heelingway	David Copperfield (at school) The Man Who Kapt His Form The Outstation The Killers and other Sport Stories	
Latein:	Cicero Sallust Ovid Cicero	6. Reden gegen Catilina de conspiratione Catilinae Metamorphosen (Auswahl) orationes Philippicae VI	
ÜB18/b	Deutsch:	Homer Scholesse St. Zweig	Odysee ("Bors. von Joh. Vog") Argentine (dazu Anouilh: Antigone) Legende - Die Augen der ewigen Brüder
Englisch:	Th. Wilder G. Orwell S.K. Poe	Our Town Animal Farm Tales of Mystery and Imagination	
Latein(2):	Cicero Plinius Ovid Martial Das Selbstbewusstsein	de Imperio Cn. Pompei (Forts.) Briefe in Auswahl Ausw. aus den Metamorphosen in Auswahl Das Selbstbewusstsein des rom. Historikers nach Plin. V. 8, Sall. Cat. Proöm. I Tac. Agricola 1-3	
Latein(3):	Cornelius Nepos; Caesar	Themistokles Alcibiades, Praefatio, Epaminondas, Caesar BG I	
Franz. (2):	Études Françaises Yves Igot Pierre Dainous Albert Camus	Band 2 (Neue Ausgabe) Monsieur et Madame Charle Les cahiers du major Thompson La Peste	
Franz. (3):	Études Françaises Le charron de Rouland Alphonse Daudet	Band 2 (Neue Ausgabe) Jethou de mon moulin Jethou de mon moulin	
ÜB19	Deutsch:	Shakespeare Weizsäcker Calderon	Hamlet Technik u. Freiheit (Vortrag) Das große Welttheater

ÜB19/a	Deutsch:	Thomasins Tracolla Winkelmann	Über die Nachahmung der Franzosen, Handoraker d. Volkshelheit (Ausw.) Gedanken über die Schonung der Erstbesten Werke in Malerei; und Bildhauerkunst Kathar der Weisse Die Frierung des Menschengehichts Was ist Aufklärung? Schreier-Ärae Band VII
Englisch:	British Life and Institutions Kant Gedichtband Bender Lesebuch	British Life and Institutions Kant J. Conrad J. Baldwin J. Conrad	
ÜB19/b	Deutsch:	Bender Lesebuch Gryphus Bismarckausen Brecht Shakespeare Lessing	Band VI, Aufsätze Gedichte Eimp. 12. Augustus Kurtier Conwege Hedley Aufsätze (krit. Schriften) Marhan der Weise Aufsätze (Bender VII) Aufsätze (Bender VIII) Gedichte (Hymnen) Götter von Berlinlingen Aufsätze (Bender VII) Die Räuber Theatertheorien, Geologie
Englisch:	Graham Greene Zsaszaladorn Shakespeare Amerikanische Texte	Shiller Tavins Ovid Cicero	The Power and the Glory Hobbes ab urbe condita XXI: (Auswahl) Metamorphosen (Auswahl) de orificio I (Auswahl)
Latein (Wahlpflichtfach):	Tavins Ovid Cicero	ab urbe condita XXI: (Auswahl) Metamorphosen (Auswahl) de orificio I (Auswahl)	
Franz. (2):	Maquassant Romain Rolland	Cinq Contes Le jeu de l'amour et de la mort	
Franz. (3):	Molière Lesebuch	L'Avare Aspects de la France, Teil 1: La jeunesse	
ÜB20/a	Deutsch:	Lesebuch Bender Gedichtband	Bd. VII: Texte zur Renaissance Schreier: Barock, Einführung nach Lit. Gesch., Trilke, Barock- Lyrik Hamlet 17. Lit. Br. Geistes auf d. Bühne Shakespeare Aete zum Shakespearetag Emilia Galotti
Englisch:	Shakespeare Lessing Goethe Lessing	Hamlet 17. Lit. Br. Geistes auf d. Bühne Shakespeare Aete zum Shakespearetag Emilia Galotti	

Deutsch: Schiller
 Habel
 Sturm u. Drang
 Der junge Goethe

Englisch: Charles Morgan
 J. Conrad
 Shakespeare
 Übersetzungsübungen nach G. Schab (Ullsteinweg)

Japanisch (Wahlpflichtfach): s. Uis/a

Japanisch (3): Casuar
 Marita
 Plinius
 Cicero

Franz. (2): Etudes Françaises
 Exercices de Grammaire et de Style, Klein
 Vergoors
 Aide-Saint-Exupéry Le Petit Prince
 Kolière
 Le Malade Imaginaire

Franz. (3): Etudes Françaises
 Exercices de Grammaire et de Style, Klein
 L'Avare
 Borisvains Kristentatkaliste: Jean-Paul Sartre,
 Albert Camus, Gabriel Marcel

Österr.
 Deutsch
 Goethe
 Kalka

Brecht
 Kalka

Die/a + s/b
 Deutsch: Max Frisch
 Goethe

Fr. Mann
 Kalka
 Martin Baur
 Friedr. Heibel
 E. v. Kleist
 Kalloworty
 The Essence of Prebels (Nettberg, London)
 The Mind and Soul of Great Britain and the USA
 Shaw
 T. Williams

Englisch:
 The Essence of Prebels (Nettberg, London)
 The Mind and Soul of Great Britain and the USA
 Shaw
 T. Williams

Lat./n:
 Ois/b
 Cavailli
 Cicero

de confutatione Gallitraz 11-61
 ab urbe condita, XXI, XXII (Ausw.)
 Gedichte (Auswahl)
 de re publica

Französisch (Wahlpflichtfach):
 Racine
 Balzac
 J. Romains
 Gizon
 Cahuy
 G. Zuhamel
 G. Bernanos
 Lebovich
 Le Divilisation Française

Phèdre
 L'Auterge Rouge
 Knock ou le Triumphe de la Médecine
 Les Mots dans la Phrase
 Petite Histoire de la Littérature
 Française
 Alévation et Mort d'Armand Branché
 Sous le Soleil de Satan
 Le Divilisation Française

Franz. (3): Etudes Françaises
 Recueil de Textes Français
 Molitor
 Gide
 La Symphonie pastorale

Themen der Klassenarbeiten
 =====

- Österr.
 Deutsch
- I. 1) Ist es richtig, daß sich Schiller in zunehmendem Maße in den Perlen durch Arbeiten Geld verdienen?
 2) Sollte eine Frau nach der Heirat ihren Beruf aufgeben?
- II. 1) Welche Bedeutung hat, Deiner Meinung nach, eine Ausstattung über das deutsch-polnische Verhältnis, und welche besonderen Kenntnisse und Erkenntnisse hat diese Lehrschau Dir selbst vermittelt?
 2) Wie verhältst Du dich zu dem Besonderen im Auftreten und Aufführung einer großen Anzahl junger Leute Deines Alters, und wie beurteilst Du sie?
 3) Was 6. Gesamt (Interpretation)
- III. 1) Seiner selbst bedarf es werden, das ist das Kindes erste Aufgabe und zugleich die eines ganzen Menschenlebens.
 2) Freundschaft - Kameradschaft (Begriffsdefinition und -abgrenzung)
 3) Der schwe Begeisterter ist stets ein großer Liebender - der Kavalier stets ein großer Haßer. Setzen Sie sich mit dieser These auseinander und erläutern Sie den Inhalt der Begriffe Begeisterung und Zana-liswas!
- IV. 1) Die Jüdischengestalt des Nibelungenlieds ist aus dem Zusammenhang der 37. Avventure zu deuten!
 2) Der Streit der Königsinnen: Nibelungenlied 14, Avventure! machen Sie den steigenden Aufbau der Szene deutlich und kennzeichnen Sie ihre Bedeutung für das Ganze der Dichtung!

V. Schiller: Die Schauöbne als moralische Anstalt betrachtet. -
 Geben Sie die Gedanken des Textes wieder!

Englisch

- I. Translation
- II. Reproduction
- III. Übersetzung mit Worterklärungen
- IV. Worterklärungen
- V. Reproduction and Comment: A Near Drageley
- VI. Translation

Latein

- I. Cicero, Cat. I 10-11
- II. Oort. Regon, Milhaden 7, 1-4
- III. Gellius, N.A.
- IV. K.F. Gaur, Einleitung zu 'de residuis quadratis
- V. Sätze zur Kasuslehre
- VI. Plinius, Epp. VI 20, 2-7
- VII. Valerius Maximus

Üb/a

Deutsch

- I. 1) Halten Sie es für richtig, daß ein junger Mensch mit 18 Jahren ein Auto fahren darf?
- 2) Sollte sich die Schule um die Gestaltung der Freizeit ihrer Schüler kümmern?
- 3) Soll man im Lotto spielen?
- 4) Ist es richtig, daß dem Schwern durch die Einrichtung der SMV die Möglichkeit gegeben ist, das Leben der Schule mitzugestalten?

- II. 1) Ist es richtig, wenn Schüler in den Ferien arbeiten, um Geld zu verdienen?
- 2) Soll man sich als junger Mensch nach den gesellschaftlichen Jüngerformen richten?
- 3) Ist die Beschäftigung mit der griechischen Dichtung für Sie ein Gewinn?

III. Erläutern Sie die beiden Texte und versuchen Sie, sie zueinander in Beziehung zu setzen! (Texte zum Problembereich "Rechtler" von W. Rathenau u. P. Deussen)

- IV. 1) Wäre es sinnvoll, die Zensuren in Musik, Kunstvermittlung und Leistungsbeurteilung als Ausgleichsmaßnahmen bei der Veranstaltung heranzuziehen?
- 2) Halten Sie den Aufwand, den die Vorbereitung von Schullehrerauftritten und Musikreihen erfordert, für gerechtfertigt?
- 3) Ist es eine Aufgabe der Schule, Reste zu vernichten?
- 4) Soll man sich nach der herrschenden Mode kleiden?

V. Interpretieren Sie "Keiner Helmbrecht"!

Englisch

- I. Retold; Macnstock (Reproduction and Comment)
- II. The Wounded Oyster
- III. The Verger (Maugham)
- IV. Old Andrew's Expeditions as a Musician (Hardy) (Repr.)
- V. Henry Ford's Views on Work (Repr. and Comment)
- VI. How Grandpa Came into the Money (Repr. and Comment)

Latein

- I. Cicero, de imperio Cn. Pompei 47, 48
- II. Sallust, ep. ad Caes. s. II 13
- III. Sallust, de bello Jugurthino 19, 1-6
- IV. Sallust, " "
- V. Cicero, de re publica II 5,6
- VI. Cicero, oratio Palli: p. 104 VI.

Üb/b

Deutsch

- I. 1) Begriffsfragen: Entschlossenheit - Starrsinn
- 2) " " Begeisterung - Fervor
- 3) " " Kameradschaft - Freundschaft
- 4) " " Wagemut - Leichtsin

II. Fortsetzung:

- 1) Die Großväter sind vom Teufel und sollten alle zerstört werden (Stasark)
- 2) Das Salz des Heilens sind die Altkrieger (Peter Hamm)
- 3) Wer muß den Leuten aufs Maul schauen (Tutber)
- 4) Welche Regierung die beste sei? Diejenige, die uns lehrt, uns selbst zu regieren (Boethe)

III. Fortsetzung:

- 1) Sollte man den freien Samstag auch in der Schule ein-zählen?
- 2) Ist es richtig oder falsch, sich einer politischen Jugendgruppe anzuschließen?
- 3) Sollen Freunde gleichartig oder verschiedenartig sein?

IV. Fortsetzung:

- 1) Dohnt es sich, einen Beruf mit langer Ausbildung zu erlernen?
- 2) Ist es berechtigt, Hagen als Altkrieger am Unter-gang der Nibelungen hinzustellen?

V. Fortsetzung:

- 1) durch welche Tugenden muß sich der Ritter (nach Parzival) auszeichnen, und wie beurteilen Sie diesen Sittenkodex?
- 2) Wie weit stimmt die Forderung des Patriarch im rotenem Leben mit den Lehren des Jünger im "Parzival" überein?
- 3) Welchen Bildungswert hat die Beschäftigung mit dem Parzival für Sie gehabt?
- 4) Ordnung regiert die Welt, der Knippen den Mund. - Nehmen Sie Stellung dazu.

Englisch

- I. Repr. and Comment How it feels to be black
- II. " " The Strike and the Pilgrimage

Latein (2)

- I. Cicero, Cat. III 27-28
- II. Cicero ad Fam. IV 5, 4-5
- III. Plinius, Epp. II 12
- IV. Plinius, Epp. I 6

V. Cicero, de off. 1 B3-86
 VI. Cicero, de amic. 102-104

J a t v i a n (3)

- I. Corn. Nepos, Millicae 7, 1-4
- II. " Hannibal 9
- III. " Hannibal 4, 1-4
- IV. " Hannibal 5, 1-3
- V. " Atticus 21, 5-6
- VI. Sueton, Caesar 4

F r a n z ö s i s c h (2)

- Kocherzählungen
- I. Baudou (d'après Alphonse Jaudet)
- II. L'homme d'ambigue { par George Auriant
- III. L'inspecteur Morin { d'après Roger Leirain
- IV. Jeunesse
- V. Le chemin (d'après André Dhôtel)

F r a n z ö s i s c h (3)

- Kocherzählungen
- I. Le vase abstruse
- II. Les deux cavaliers
- III. Moyen de voyager à l'aïse

D e u t s c h

- I. 1) Wie beurteilen Sie die in den letzten Jahren üblich gewordene Haltung vieler Schüler, während den Ferien oder der Freizeit zu arbeiten zum Zwecke des Geldverdienens?
 2) Inwiefern ist die Gestaltung von Ferien (und Freizeit) für den Schüler eine verantwortungsvolle Aufgabe?
 3) Worin sehen Sie den Wert (die Gefahr) des Reisens, insbesondere der Auslandsreisen, für einen Schüler?

- II. 1) Ist das Wahlrecht zugleich eine Wahlpflicht oder sollten nur die politisch trefelstfähigen sich an der Wahl beteiligen?
 2) Wie beurteilen Sie die Bedeutung, das aktive Wahlrecht auf das 18. Lebensjahr herabzusetzen?
 3) Halten Sie die Verletzung der Wahrheit im Parteikampf um den Wähler für vertretbar?

- III. Erklären Sie die Lassingtonaxte nach ihrer Aussage über die seine Haltung und sein Leben bestimmenden Werte und Grundsätze und untersuchen Sie die Beziehung von Aussage und Stil! (Le style c'est l'homme.)
 (Lesing-Texte: 1. Vorrede zu der Abhandlung: wie die Alten den Tod gebildet. 2. Briefstellen)

- IV. Stellen Sie dar: Aufbau und Gedankengang des Aufsatzes von Lessing: Die Kulturkrise und die Möglichkeiten ihrer Überwindung (Bender 7, S. 133 ff.).

V. Themen zur Gemeinschaftsarbeit:

- 1) Aus einer Rede des Staatssekretärs von Bülow am 17.3.1899. - Erläutern Sie den Text; stellen Sie mit Hilfe des Textes Grundlagen und Ziele der des deutschen Imperialismus dar!
 2) C.P.v. Reissacker formulierte in einem Artikel in der "Zeitung" folgende drei Begriffe, die seiner Meinung nach die wesentlichen Situationen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verdeutlichen: Gegenläufige Diplomatie, Polyzentralismus, Kooptative Diplomatie.
 Erläutern Sie die mit diesen Begriffen gekennzeichnete Vorstellung C.P.v. Reissackers. Ordnen Sie seine Gedanken zur Deutschlandpolitik in diese Überlegungen ein!
 3) Text von U. Spengler.
 Erläutern Sie den Text; arbeiten Sie die von autor geübte Kritik heraus und nehmen Sie zu dieser Kritik Stellung!

E n g l i s c h

- I. Reproduktion:
 :1. " The Stilling
 " Why my Uncle Dominic taught a
 " Loggerte
 " Add Comment Desirée's Baby
 " " " Sofia Wilhary
 " " " The Verger

229/a

D e u t s c h

- I. 1) Erörtern Sie das Gedicht "Erscheinung unseres Lebens" von Andreas Gryllus!
 2) Zitat über Grimelshausen (aus Stralinger) verdeutlichen und beurteilen Sie diese Aussage über Grimelshausen mit Hilfe seines Romans "Der abenteuerliche Simplicissimus"!
- II. 1) Stellen Sie den Gedankengang des Textes (aus R. Gardini: Jannone der Nacht, Bender VII, S. 32/33) dar; vertiefen Sie eine kritische Auseinandersetzung mit den Überlegungen des Verfassers!
 2) Zitat über Lessings "Koban der waise" (aus H. V. Jense, Das deutsche Drama I, Rohmann) "Wachan der waise" erklären Sie diese Gedanken zu Lessings "Wachan der waise"; verdeutlichen Sie sie aus Ihrer Kenntnis des Textes!

- III. 1) In einem Aufsatz über die sozialen Probleme der Automaten steht der Satz: "Die Freizeit ist einer leeren Flasche vergleichbar; ihr Gebrauch hängt ab von dem, was man hineingießt."
 Erläutern Sie diese Ansicht eines amerikanischen Soziologen, zeigen Sie, worin die besondere Verantwortung des Einzelnen gesehen wird!
 2) a) Auszug aus der Vertriebenenenkündigung der KPD
 b) Auszug aus der Festschrift des göttlichen Episkopats
 Vergleichen Sie beide Texte! Zu welcher Behauptung werden Sie durch Ihre Aussagen angeregt?

- IV. 1) In einem Einladungsschreiben eines Modelstinstituts heißt es u.a.: "Gute Kleidung ist ein Symbol der Macht, des Glücklichen Gelingens, der Zugehörigkeit zu den Erfolgreichen, Schöne Kleding bedeutet in der Welt etwas Negatives, sonst sage ein Umhlick..." Was sagen diese Sätze über Wertungen unserer Zeit, was sagen Sie ihnen persönlich?
- 2) Halten Sie es für richtig, daß sich heute viele Jugendliche (z.B. durch Kleidung, Umgekleidungen und ihren Geselligkeit) von der Welt der Erwachsenen und ihren Sitten und Gebräuchen distanzieren?
- 3) Zitat aus einem Aufsatz von C.P.V. Weisacker aus der Wochenzeitschrift "Die Zeit" vom 2.1.1966 über die Situation im Überblock: Erläutern Sie diese Gedanken. Überlegen Sie, welche Aufgaben sich aus den dargestellten Situation für die Bundesrepublik ergeben könnten!
- V. 1) Wie kommt es, daß der Kommunismus viele Menschen in so starkem Maße anzieht?
- 2) Was halten Sie von Wehrdienstverweigerern?
- 3) Was hat gesagt, die Geschichte des Kommunismus sei die Korrektur einer Ideologie durch die Wirklichkeit. Nennen Sie Stellung!

Englisch

- I. Reproduction and Comment: The Love of Life
- II. " " " " The Skater and the Wives
- III. " " " " William Wilberforce
- IV. " " " " The Dead Dog
- V. " " " " Success Story
- VI. Grammatik
- Geist - Paper

Latina (Wahlpflichtfach)

- I. Gallus, cosles Allicar IV 18 - procreta est
- II. Livius, ab urbe condita XXI 19, 6-11
- III. Livius, ab urbe condita XXVI 51
- IV. Cicero, de re publica II 7, 8, 9
- V. Livius, ab urbe condita XXI 54, 1-5

Französisch

- I. Dichtbe
- II. Reproduction
- III. " " "
- IV. " " "
- V. " " "
- VI. Übersetzung
- La ville de Province
- La visite académique
- La maltrésse de maison
- Une nuit en Calabre
- Le paradis
- L'académie Prunaise

Uts/b

- Deutsch**
- I. Vergleich Sie die drei Fassungen von C.F. Meyers: Der römische Brunnen.

II. 1) Die Königin von England hat den Beatles vor einiger Zeit den Most Excellent Order of the British Empire (MBE), unterste Stufe, verliehen. Daraufhin haben einige Inhaber dieses Ordens den Inzigen empört zurückgegeben. Nennen Sie zu der Angelegenheit Stellung.

- II. 2) Einige Studentenwerke haben kürzlich gefordert, der Staat solle, um ein ausreichendes akademisches Nachwuchs sicherzustellen, allen Schülern über 17 Jahre und allen Studenten ein Stipendium zahlen. Halten Sie diese Forderung für sinnvoll und berechtigt?
- 3) Kritiker - Barock, welche Ratschen ist diese Epochen deutscher Kultur haben sie während Ihrer Klausur gewinner können?
- III. Kommentieren und vergleichen Sie die beiden vorliegenden Texte und nehmen Sie dazu Stellung. (Es liegen zwei Texte über den Sport vor)

IV. 1)

- Zitate aus der Denkschrift der KPD, die heutigen Ostgebiete betreffend. - Nehmen Sie eine knappe, nach Gesichtspunkten geordnete Zusammenfassung der Gedanken. Nennen Sie zu der Frage persönliche Stellung.
- 2) Interpretieren Sie die 7. Szene des V. Aktes von Lessings "Emilia Galotti", indem Sie zusammen mit der Aussage auch den Aufbau und den Stil des Dialogs untersuchen. Bezeichnen Sie Stellung und Wichtigkeit dieser Szene in Beziehung zum ganzen Drama.

V. 1)

- Meldung der "Welt" vom 7. Januar 1966: "Starke Kräfte in allen drei Fraktionen des Bundestages treten für eine Herabsetzung des Wahlalters von 21 Jahren auf 18 Jahre ein." - Nehmen Sie zu dieser Frage Stellung.
- 2) Interpretieren Sie das Gedicht von Matthias Grädler "Der Mensch."
- 3) Interpretieren Sie die Kurzgeschichte "Saisonbeginn" von Elisabeth Langgässer.

Kreativfragen:

- 1) Sollte die Erziehung junger Menschen auf Disziplin oder die ungenücherte Entfaltung der Persönlichkeit abzielen?
- 2) Interpretieren Sie Rainer Maria Rilke "Das Kamusal."

Englisch

- I. Repr. and Comment
- II. " " "
- III. " " "
- IV. " " "
- V. " " "
- The Love of Life
- The Brown Lounge
- The Best Advice I Ever Had
- Harold's Music-Box
- The Master Murree Katerery

Latina (Wahlpflichtfach) - s. Uts/a

- I. Caesar, b.G. I 44 1-5a u. 7-8a
- II. " " " " b.G. III 48
- III. Plinius, Ep. VIII 24 (1. Teil)
- IV. " " " " Ep. V 8 (1. 2. 4 b - 7)
- V. Cicero, Phil. VII 18 b - 19
- VI. " " " " de natura deorum II 76 ff (im Auswahl)

Latina (3)

P r a z e s i s e n (2)

Kocherzählungen

- I. Les trois lions du pauvre homme
- II. Le roman, la plus basse des littératures
- III. Le lièvre du Pont du Gard
- IV. Et ben frère
- V. Boum, Boum

P r a z e s i s e n (3)

Nachzählungen

- I. Les trois lions du pauvre homme
- II. Travali d'enfance
- III. Le barrage
- IV. Jeunesse
- V. Boum, Boum

ÜB

D e r t s e h

- I. 1) Interpretieren Sie das "Parzenlied" und setzen Sie seine Aussage zu der der Hymne "Das Göttliche" in Berlinburg?
- 2) In der Bundesrepublik Deutschland herrscht Schulgeiß- und weltgerend auch Lernmittelfreiheit; ein im Bundesgesetz diskretierter Geesenswart sieht eine Ausbildungsbeihilfe für alle Schüler vor; kirchlich haben Studentenvereine gefördert, daß jeder Studentin vom Staat regelmäßig ein besond. Gezahl werden sollte. Nehmen Sie Stellung zu der Forderung, die in diesen Texten sichtbar wird!
- 3) Halten Sie die Rolle, die der Sport in Leben der Gegenwart spielt, für angemessen?

II. 1) Interpretieren und vergleichen Sie die beiden Darstellung des Rheinfalls vor Wilhelm Reine und Joh. Wolfgang Goethe!

- 2) Helmut von Moltke schreibt 1871 in einem Brief: "Der ewige Friede ist ein Traum, und nicht einmal ein schöner, und der Krieg ein Glied in Gottes Weltordnung. In ihm entfalten sich die edelsten Tugenden des Menschen, Mut und Entagung, Pflichttreue und Opferwilligkeit in Zinssetzung des Lebens. Ohne den Krieg würde die welt in Materialismus verarmen."
- 3) "Ich werde und bezeichnen Sie diese Äußerung! Wie beurteilen Sie Methoden und Formen des Wahlkampfes zur Bundestagswahl 1959?"
- III. 1) Interpretieren Sie die Kurzgeschichte "Machts schlägen die Batten doch" im vorgelegten Zerkort!
- 2) Interpretieren Sie den vorgelegten Auszug aus einer derzählung des Bismarcks vom 12. April 1866!
- 3) In einem Bericht des dortmaligen Robert Jung (Die Zukunft hat schon begonnen!) über medizinische Versuche in der "School of Aviation Medicine" in den USA stehen die Sätze: "Die großen Frage, die über allen diesen wissenschaftlichen "Polsterkammern" steht, bleibt: wie kann der Mensch befähigt werden, mit seinen neuen, schneller und höher fliegenden Maschinen Schritt zu halten?"

wirden, mit seinen neuen, schneller und höher fliegenden Maschinen Schritt zu halten? wird er, wie der Leinwand Ingenieur einer Großen Kaffertischen Flugzeugfirma etwa abschätzend zu mir äußerte, ein "Gemischtes des Fortschritts" bleiben? Ein Instruktor der Air-Force, dessen Vorlesung in der berühmten Akademie für Flugkessel in Randolph Field ich besuchte, formulierte das im folgenden kategorischen Satz: "Gemessen an seinen bevorstehenden Flugaufgaben ist der Mensch eine Fehlkonstruktion." Und achtzig Kadetten notierten, die Versammlung noch weiter vernehmend: "Der Mensch ... eine Fehlkonstruktion".

Erklärer und beurteilen Sie Haltung und Denkweise der Menschen, von deren Funk in diesem Abschnitt spricht!

IV. 1)

- 1) Interpretieren Sie die Gedichte "Im Blinden Sterben" (Opitz) und "Hietzen" (Berni), und setzen Sie die eigenartige Zusammenhang in Berlinburg!
 - 2) Welchen Gesichtspunkt hatten Sie bei der Berufswahl für auszubildende? die eigene Karriere, die Aussicht, viel zu verdienen, die Tatsache, daß der Beruf eine Zukunft hat oder die, daß er eine Aufgabe bietet?
- oder:
- Warf die Gesellschaft einer Zinful auf die Berufswahl eines Jungen Menschen anstehen?
- 3) Am Sonntag, dem 3. Oktober 1965, kamen Mitglieder des evangelischen "Jugendbundes für Emschlagens Christentum (EJC)" auf einem Schillerparken am Nusselichter Meinerer öftentlich Meinerer verbrannt. ... (Sollt Zitaz von M. Reich-Schlock aus der Zeit Nr. 42)
- Versuchen Sie die Frage zu beantworten, um die es dabei geht! Darf man Bücher verbrennen?

ÜB/a + s/D

D e r t s e h

- 1) Warum verstoßen Sie die Artatnahme der deutschen Bevölkerung an den Gesuch des amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy 1961, der Königin Elizabeth II. von England 1965 in der Bundesrepublik Deutschland?
- 2) "Was ihr nicht ist, das fehlt euch ganz und gar, was ihr nicht rechnet, glaubt ihr, sei nicht wahr, was ihr nicht magt, hat für euch kein Gewicht; was ihr nicht magt, was ihr nicht magt, ist sehr nicht." Was sagt es Inner persönlich? auch in unserer Zeit? Was sagt es Inner persönlich?
- 3) In diesen Tagen begegnen wir zweimal Aufgaben und Problemen unserer Zeit: am 25.5. bei der Verkehrswahl und am 26.5. bei der Besichtigung einer Zigarrenfabrik.
- II. 1) Vergleichen Sie die Lösung des Phlegma-Kollikts in Goethes Drama mit der des Antipites und erläutern Sie dabei Goethes Absicht!
- 2) Welche Aussagen macht Goethe in seinen Werken "Lilientale" und "Porquato Casson" über Wesen und Wirken der Pflanz? Geben Sie auch heute noch?

3) Zeigen Sie an dem Drama "Iphigénie" Goethes Grundrhythmus: "Wer die sein Brot mit Tränen aß, Wer die ihr Krummweiden Nachen auf seinem Boote weinend sah, Der kennt auch nicht, ihr himmlischen Mächte, Ihr führt ins Leben uns hinein, Ihr laßt den Armen schuldlos werden; Dann überlaßt ihr ihn der Feln; Dann jede Schuld rächt sich auf Erden."

11. 1) Wie stellen Sie sich zu Goethes Wort aus "Herz und Dorothea": "Nehmen lernen belehret das Weib nach seiner Zustimmung";
 2) Präsident E.D. Roosevelt hat für die Zukunft der Menschheit gefordert: Die Freiheit der Meinungsäußerung, die Freiheit der religiösen Bekenntnisse, die Freiheit von Wirtschaftlichem Not, die Freiheit von Furcht.
 Welche dieser Freiheiten erscheint Ihnen als die wertvollste?

3) Besprechen Sie das Wort Altbium von Kugeligen "Wir Menschen brauchen beides; Gesundheit und Armut; um innerlich gesund zu bleiben. Eins allein wird uns immer krank machen."

IV. 1) Zuerst sagt: "Nun solat sed vixit disclamus".

Wie verstehen Sie dieses Wort heute?
 2) Antoine de Saint-Exupéry sagt in "Der Kleine Prinz": "Man kennt nur die Dinge, die man liebt. Die Menschen haben keine Zeit mehr, irgend etwas kennenzulernen. Sie kaufen sich alles fertig in den Geschäften. Aber da es keine Kaufleute für Freunde gibt, haben die Leute keine Freunde mehr, wenn du einen Freund willst, so zähle mich."
 Wie verstehen Sie diese Aussagen über Freundschaft in unserer Zeit?

3) Von der jüngeren Generation wird es abgefragt, ob Deutschland nach so manchen Litzen zu sich selbst kommt, ob die Demokratie aus einem Schlagwort und einer formalen Konstitution zu einer erwachsenen Lebensform werden kann. Deshalb ist alles, was unsere Schulen angeht, ein überaus ernstes Anliegen des deutschen Volkes.
 Wie verstehen Sie diese Worte Ernst Friedländer aus dem Jahre 1948? Womit schon Sie im Jahre 1965 auf Grund Ihrer Erfahrungen die darin ausgesprochene Hoffnung als berechtigt bzw. als erfüllt an?

K E G I L S D A

- I. Repfr. and Comment A Suicide Case (Vronin)
- II. " " " The Educator of a Modern Genius (Gurshilin)
- III. " " " Plavars (A. Huxley)
- IV. " " " Miss Fletley Has a Fall (Law-Case)

I a t e l a

- I. Gicero, de imperio Cn. Pompei 47, 48
- II. Sallust, Histula ad Caesarum senem II 13
- III. Sallust, de bello Jugurthino 21,1 - 6
- IV. Gaius, Institutiones 52, 53 (Maximilien)
- V. Livius, ab urbe condita II 13, 6-11

P r a n z ö s e n (Wahlzetteltrafo)

- I. Rédaction P. Lohr: Le Département de Martin Gylvestre
- II. " " Dix Mille Livres de Rente
- III. " " A. de Musset: Le Sacrifice d'une Mère
- IV. " " N. Rogers: L'Infirmité

F r a n z ö s i s c h (3)

- I. Reproduction Gelu-Geselle-Jé (Vallery Larbaud)
- II. " " Un bon Père (Pierre Step)
- III. " " La Mère du Rêve (Alphonse Dauzet)
- IV. " " Les Changements de la "Trille-qui-tille" (J.-J. Galot)
- V. " " Un Ménage difficile à traiter (J.-J. Rousseau)

E r f r a g e n

Die Vertiefung wurde am 14. (Oim. Vorsitz: Oberschulrat Jitzek) und 15. (Oisa und Oiab, Vorsitz: Oberstudienrat Dr. Flemann) Februar 1966 durchgeführt. Die Prüfung bestanden:

Oim	Prüfung	Prüfung	Prüfung
Dabalsstein	Rolf	Christiane	Großhansdorf
Imrich	Christian	Gisela	Arensburg
Engelke	Volfgang	Lutz	Arensburg
Fischer	Thomas	Christian	Arensburg
Gräber	Wolfgang	Wolfgang	Arensburg
Hennig	Hans-Jürg	Karen	Bargtebide
Notterbeck	Karen	Christiane	Arensburg
Krusse	Dirk	Dirk	Arensburg
Leinweber	Ursin	Ursin	Solmsenbeck
Katz	Jürgen	Jürgen	Arensburg
Petermann	Günther	Günther	Arensburg
Reiche-Bertz	Nils	Nils	Bargtebide
Weingardt	Jilke	Jilke	Großhansdorf
Westphal	Ingeborg	Ingeborg	Arensburg
Prake	Christiane	Christiane	Großhansdorf
Globe	Gisela	Gisela	Arensburg
Kleine	Lutz	Lutz	Arensburg
Kohn	Christian	Christian	Arensburg
Janscher	Wolfgang	Wolfgang	Schmalenbeck
Lindemann	Ronald	Ronald	Arensburg
Celte	Susanne	Susanne	Arensburg
Reichert	Feuer-Chr.	Feuer-Chr.	Crohnsendorf
Tranisen	Rünge	Rünge	Arensburg
	Marlies	Marlies	Arensburg
	Gesine	Gesine	Trittau
	Gabriele	Gabriele	Bargtebide
	Almut	Almut	Bargtebide
	Wolfgang	Wolfgang	Arensburg
	Karl-Filz	Karl-Filz	Arensburg
	Karla-Doris	Karla-Doris	Arensburg
	Schwarz	Schwarz	Arensburg
	Strackmeyer	Strackmeyer	Arensburg

Die Vortragsprüfung fand am 18. März 1966 statt, nachdem bereits zu Beginn des Monats (1.-3. März) die Überausgangsprüfung durchgeführt worden war. Da sich 203 Schüler um Aufnahme in das Gymnasium bewarben, mußten in diesem Jahr erstmalig zwei Prüfungsausschüsse gebildet werden, von denen sich einer (Vorsitz OSRt Dietrich) der 103 Schüler aus dem Raum Ahrensburg - Bergstedt, der andere (Vorsitz OSRt Meyer) der 102 Schüler aus dem Raum Großhansdorf - Tritzau annahm. 25 der mit Erfolg besprochenen Schüler wurden in Hasburger Gymnasien eingeschult; der Stammschule verblieben einschließlich der Wiederholer und der aus anderen Ländern zugewandenen Artzinger 175 neue Schüler, für die wieder fünf Parallelklassen eingerichtet werden mußten.

Themen und Aufgaben der Reifeprüfung

Die
Deutsche Aufsätze

I. Interpretieren Sie die "Segende von der Entstehung des Buches Macteking auf dem Weg des Laotse in die Talstationen von Bertolt Brecht!

II. Erläutern Sie die Aussage des Textes und erörtern Sie Ihre Gültigkeit für die moderne Industriegesellschaft!

(Text: Romanische Ethnopathie von Johann Peter Hebel)

III. Klären Sie die Vorstellungen von Wittkämper, die die Feste geben!
Welche von beiden entspricht Ihrer Meinung nach am besten den Einsichten und Forderungen der Gegenwart?

Mathematik

I. Es ist zu zeigen, daß die Zusammensetzung $S \circ P$ einer

$$\text{projektiven Grundabbildung } Z = \begin{pmatrix} 1 & a & b \\ 0 & 1 & 0 \\ 0 & 0 & 1 \end{pmatrix}$$

mit einer Spiegelung S um Ursprung zu einer zu sich selbst inversen Abbildung führt. Bei geeigneter Wahl der Koordinaten B und C in Abhängigkeit von k ergibt sich unter dem Kreis $x_1^2 + x_2^2 + 2kx_1 + 2kx_2 + C = 0$ ein Kreisbüschel, von dem durch die gegebene Abbildung jeder Kreis auf sich selbst abgebildet wird. Um, zwischen Sie die Lage des Kreisbüschels, zeichnen Sie für $k = \frac{3}{10}$ und $k = \frac{4}{10}$ einige Kreise des Büschels und weisen Sie die Fol-Polarbeziehung zwischen Ursprung und Achse e nach.

Weshalb bezeichnet man diesen Abbildungstyp als kollinear Spiegelung? Entwickeln Sie nach Vorgabe eines Kreises, der Spiegelsymmetrie e und des zugehörigen Pols ein Verfahren zur Konstruktion der Bispunkte von Punkten innerhalb des Kreises.

II. Die Raumkurve $\gamma(\lambda) = a \cos \lambda e_1 + a \sin \lambda e_2 + c \lambda e_3$ verläuft auf einem Zylinder. Sie ist für $a = 5$; $c = 1$ und $0 \leq \lambda \leq 2\pi$ im Schrägbild zu erklären. Entwickeln Sie, welche Kurve sich bei Abwicklung des Zylindermantels in die Ebene ergibt, Anleiung: Untersuchen Sie den Winkel, den λ mit β einschließt.
Zeigen Sie, daß die von $\gamma'(0)$ aus abgewinkelte Evolvente eine ebene Kreisevolvente ist.
Weisen Sie nach, daß mit $\lambda = ct$ durch die gegebene Gleichung eine energiereiche Bewegung beschrieben wird. Geben Sie für diese Bewegung ein Beispiel aus der Physik an.

III. Die Kettenlinie $y = \frac{e^x + e^{-x}}{2}$ kann in der Umgebung des Scheitels kundurch durch eine quadratische Parabel ersetzt werden.
Berechnen Sie einen Näherungswert x_1 für die Abszisse, bis zu der der Fehler ein Prozent nicht übersteigt. Wieviel Prozent beträgt der Fehler für die Abszisse $x_1 = 1$?

Zeichnen Sie die Kettenlinie und die Parabel mit Hilfe ihrer Scheitelpunktschneidungspunkte und der Punkte $P_1(0, 5/y)$ und $P_2(1, 1/y)$ ($1 = 5 \text{ cm}$).

Die entsprechenden Ordinaten sind ausserordentlich über Rechenentwicklungen, deren Korrektheit zu sichern ist, zu ermitteln. Eine Genauigkeit auf 10^{-6} bei den Rechnungen ist hinreichend. Abzissen sind auf zwei Stellen genau anzugeben.

Physik

Das β -Strahl-Spektrum (Lehrversuch)

Im Hauptversuch durchläuft die Strahlung eines radioaktiven Präparats ein Magnetfeld und wird anschließend mit einem elektronischen Zählgerät registriert. Die Impulszahl wird in Abhängigkeit vom Ablenkungswinkel gemessen. Zur Bildung der β -Strahlen nutzt das Präparat an Stelle eines Kollimatorkreuzes.

Aufgaben

a) Beschreiben Sie die Durchführung und die Bedeutung der Versuche und die Durchführung des Hauptversuchs. Fertigen Sie eine schematische Skizze des Hauptversuchs an.

b) Die Zahl N der Impulse ist in Abhängigkeit von Ablenkungswinkel α für die gegebene Kraftfeldlinien in einem Bild darzustellen.

c) Untersuchen Sie, welche Strahlungsarten bei diesem Versuch registriert werden, und bestimmen Sie das Ladungsvorzeichen der β -Strahlung. Wie haben wir uns die Winkelverteilung der β - und der γ -Strahlen bei fehlendem Magnetfeld zu erklären? Der prozentuale γ -Strahlanteil der Anzeige bezogen auf das unbeeinträchtigte β -Intensitätsmaximum ist annähernd zu ermitteln.

- d) Bestimmen und diskutieren Sie die Halbwertsbreiten aller β -Strahlwinkelverteilungen, Deuten Sie Ihre Ergebnisse an Hand einer Formel, die herzuleiten ist, und vergleichen Sie das Ergebnis mit der entsprechenden Erkenntnis über die α -Strahlung.
- e) Bestimmen Sie die Geschwindigkeit der β -Strahlen für zwei Maxima zu ermitteln. Dabei gilt:

$$r = \frac{R}{\sin \alpha} \quad \text{für } \alpha < 45^\circ, \quad r = \frac{R}{2 \sin \alpha} (1 + \cos \alpha) \quad \text{für } \alpha > 45^\circ$$

sowie für die Kantendicke des quadratischen Polsechneckschnitts $a = 4 \text{ cm}$. Streufoeder sind zu vernachlässigen. Wie erklären Sie sich das überraschende Ergebnis? (Evtl. kann außerhalb des Rahmens dieser Arbeit eine übliche Korrektur angebracht und damit eine verteilbare Geschwindigkeitsverteilung für die β -Elektronen berechnet werden.)

- f) Geben Sie eine einfache Zählrohrverstärkerhaltung mit einer Röhre an, und erläutern Sie kurz deren Wirkungsweise.

Übers + sb
D e r t e o h e r A u f s a t z

1. Vergleichen Sie die Quelle mit Ihrer Verwendung im Drama und erläutern Sie, mit welcher Absicht für die Gestaltung des Kurzflüchters und des Prinzen der Dichter die Quelle verwendet hat:

(Text: In Kleists Quelle heißt es: "Der Prinz Friedrich von Hohenzollern, im Bewußtsein seines Vorfahren, in enger Entfernung, und wagte es nicht, seinen Blick zu dem streng gerechten Fürsten aufzuschlagen. Der Kurfürst winkte ihm Liebreich, heranzutreten, 'solte ich', redete er ihn an, 'nach der Strenge der Kriegsgesetze mit Ihnen verfahren, so halten Sie der Tod verdient. Aber Gott bewahre mich, daß ich meine Hände mit dem Blute eines Mannes beflecke, der ein vorzügliches Werkzeug meines Sieges war'. Mit diesen Worten und einer väterlichen Ermahnung, künftighin vorzichtig zu sein, umarmte er ihn und versicherte ihr seiner ganzen Achtung und Freundschaft.")

- II. Ortega y Gasset und Ann Morrow Lynchbergh sprechen über die Bedeutung der vita contemplativa für den heutigen Menschen.

Vergleichen Sie und wägen Sie ab:

- III. "Die innen- und außenpolitische Korrosionierung des osteuropäischen Weltstaates ist heute stärker denn je. Ein wirtschaftlicher Zusammenbruch ist unabsehbar in sich geworden. Die Möglichkeit einer erneuten Volkserhebung ist nicht weniger unwahrscheinlich, denn die Situation des Jahres 1953 hat sich weithin gewandelt."

Auch außenpolitisch hat sich die Position der DDR als staatliches Eigengebilde in den letzten Jahren trotz der Berliner Mauer so weit verbessert, daß der Kreis wenig Grund hat, seine Politik der Zweistaatlichkeit Deutschlands als gescheitert anzusehen. Die Gefährdung des Systems durch die Möglichkeit einer dazwischen Wiedereingangs ist heute geringer denn je. Die DDR existiert also."

Setzen Sie sich auf Grund der von Ihnen gewonnenen Erfahrungen und Einsichten mit den hier von Martin Jankke in der Wochenzeitschrift "Die Zeit" vom 1. Oktober 1965 geäußerten Thesen auseinander und zeigen Sie, welche Aufgaben dem ersten Ihrer Meinung nach aus der gegebenen Situation entstehen:

E n g l i s c h

Amnest That Man
(This humorous story is taken from a most interesting and well-written book, "A Pattern of Islands", by Sir Arthur Grimble. It deals with events which happened when Mr. Grimble was a young man. He had not been long in the Gilbert Islands when he was sent for by the District Officer, Mr. Workman, a huge man six feet five inches tall.)

P r a n z ö s i s c h (3)

Un voleur vien puni

(D'après une nouvelle de Nicolas de Troyas)

L a t e i n (3)

Cloero, de officinis 134

Themen und Aufgaben der Vorkollegprüfung

III

B n g l i s c h

The Bull (by Sakai)

Übers

M a t h e m a t i k

- I. Der Punkt Q wird durch folgende Konstruktion der Punkt P (x/y) zugeordnet. Gegeben ist die Strecke AB = a. In B ist auf a die Senkrechte errichtet. Man verbindet Q mit A; die Gerade QA schneidet die Senkrechte in R. Die Parallele durch R zu a schneidet die Gerade Bq im Bildpunkt P.

- d) Bestimmen und diskutieren Sie die Halbwertsbreiten aller β -Strahlungsverteilungen. Denken Sie an das Erkenntnis an Hand einer Formel, die herzuweisen ist, und vergleichen Sie das Ergebnis mit der entsprechenden Erkenntnis über die α -Strahlung.
- e) Bei 1a) die Geschwindigkeit der β -Strahlen für zwei Maxima zu ermitteln. Dabei gilt:

$$r = \frac{R}{\sin \alpha} \quad \text{für } \alpha < 45^\circ, \quad r = \frac{R}{2 \sin \alpha} (1 + \cot \alpha) \quad \text{für } \alpha > 45^\circ$$

sowie für die Kantenzuge das quadratische Polynom $r = a + b x^2$, $a = 4 \text{ cm}$, Streifen sind zu vernachlässigen. Wie erklären Sie sich das überraschende Ergebnis? (Wohl kann außerhalb des Rahmens dieser Arbeit eine ähnliche Korrektur angebracht und damit eine scheinbare Geschwindigkeitverteilung für die β -Elektronen berechnet werden.)

- f) Geben Sie eine einfache Zählrohrverstärkerschaltung mit einer Röhre an, und erläutern Sie kurz deren Wirkungsweise.

Übung 15b

Leiterschweifgaltz

1. Vergleichen Sie die Quelle mit ihrer Verwendung im Drama und erläutern Sie, mit welcher Absicht für die Gestaltung des Kurfürsten und des Prinzen der Dichter die Quelle verwendet hat!

(Text: In Klarets Quelle heißt es: "Der Prinz Friedrich von Hohenzollern, im Bewusstsein seines Dienstpflichters, in starrer Entfremdung, und wagte es nicht, seinen Blick zu dem streng gerechten Fürsten auszuschießen. Der Kurfürst winkte ihm liebevoll, heranzutreten, 'solle ich', redete er ihm an, 'nach der Strenge der Kriegsgewalt mit Ihnen verfahren, so halten Sie den Tod verdient. Aber Gott bewahre mich, daß ich keine Hand mit dem Blute eines Mannes beflecke, der ein vorzügliches Werkzeug meines Siegers war'. Mit diesen Worten und einer väterlichen Spannung, künzlich vorsichtiger zu sein, umarmte er ihn und versicherte ihm seiner ganzen Achtung und Freundschaft.")

- II. Ordnen Sie Gasset und Ann Morrow Lindbergh sprechen über die Bedeutung der vltta contemporanea für den heutigen Menschen.

Vergleichen Sie und wagen Sie ab!

- III. "Die inner- und außenpolitische Konsolidierung des ostdeutschen Teilstaates ist heute stärker denn je. Ein wirtschaftlicher Zusammenbruch ist unabweisbar geworden. Die Möglichkeit eines erneuten Volksaufstandes ist nicht weniger unwahrscheinlich, denn die Situation des Jahres 1953 hat sich weithin gewandelt."

Auch außenpolitisch hat sich die Position der DDR als staatlicher Rigengebilde in den letzten Jahren trotz der Berliner Mauer so weit gebessert, daß der Kreislauf Grund hat, seine Politik der Zweistaatlichkeit Deutschlands als Gesamtheit anzusehen. Die Gefährdung des Systems durch die Möglichkeit einer deutschen Wiedervereinigung ist heute geringfügig zum je.

Die DDR existiert, also."

Setzen Sie sich auf Grund der von Ihnen gewonnenen Erfahrungen und Einsichten mit den hier von Martin Gäncke in der Wochenzeitschrift "Die Zeit" vom 1. Oktober 1965 gebotenen Fragen auseinander und zeigen Sie, welche Aufgaben der Welt Ihrer Meinung nach aus der gegebenen Situation erwachsen!

2 n g l i s c h

Arrest That Man

(This humorous story is taken from a most interesting and well-written book, "A Pattern of Islands", by Sir Arthur Gumbler. It deals with events which happened when Mr. Gumbler was a young man. He had not been long in the Gilbert Islands when he was sent for by the District Officer, Mr. Workman, a huge man six feet five inches tall.)

F r a n z ö s i s c h (3)

Un voleur bien puni

(D'après une nouvelle de Nicolas de Troyes)

D a t e i n (3)

Cicero, de officiis I 34

Themen und Aufgaben der Vortragsprüfung

Ü1m

B n g l i s c h

The Bull (by Sakl)

Ü1sa

M a t h e m a t i k

1. Dem Punkt Q wird durch folgende Konstruktion der Punkt P (x/y) zugeordnet. Gegeben ist die Strecke AB = a. In A lot auf s die Senkrechte errichtet. Man verbindet Q mit A; die Gerade QA schneidet die Senkrechte in R. Die Parallele durch R zu s schneidet die Gerade BQ im Bildpunkt P.

- a) Wie lauten die Transformationsgleichungen?
 b) Bestimme die Fixpunkte
 c) Bestimme die Bildkurven der Hyperbeln, deren Hauptachse auf a fällt, und deren gemeinsamer Mittelpunkt A ist.
 d) In welche Kurven gehen die unter c) erhaltenen rechtwinkligen Hyperbeln über? Was geschieht mit Ihren Asymptoten?

II. Die Punkte $P_1 (0/0/-5)$

- $P_2 (4/0/0)$
 $P_3 (1/5/2)$
 $P_4 (-2/-2/1)$

sind die Ecken eines Tetraeders.

- a) Bestimme das Volumen.
 b) Bestimme den Abstand der Seitenfläche $P_1P_2P_3$ vom Ursprung.
 c) Berechne den Abstand der Kante P_1P_2 von der Kante P_3P_4 .

III. Eine Parabel 3. Ordnung hat dieselben Achsenabschnittspunkte wie $f(x) = 2x - \frac{1}{2}x^3$.

Beide Parabeln stehen in O senkrecht aufeinander. Stelle die Gleichung der gesuchten Parabel auf und untersuche sie.

Übung

Mathematik

I. a) Untersuchen Sie die Funktion $y = \frac{-x^2 - 2}{x^2 - 2x - 4}$ und zeichnen Sie ihre Kurve.

- b) Stellen Sie die ganze rationale Funktion 3. Grades auf, deren Kurve folgende Eigenschaften besitzt: Der Wendepunkt liegt im Ursprung, die Ästerna liegen in denselben Punkten wie die Extrema der unter a) untersuchten Kurve. Zeichnung.

II. Ein gleichschenkeliges Dreieck hat die Grundseite $2a$ und die Höhe h .

- a) Für welchen Punkt der Symmetrieachse ergebe die Quadrate seiner Entfernungen von den drei Ecken eine kleinste Summe? Welche geometrische Bedeutung hat dieser Punkt?
 b) Für welchen Punkt der Achse ist die Summe seiner Entfernungen von den Ecken am kleinsten?
 c) Weisen Sie nach, daß es sich in beiden Fällen wirklich um ein Minimum handelt.
 d) Wie muß das Dreieck beschaffen sein, damit die beiden in a) und b) bestimmten Punkte zusammenfallen?

III. Konstruktion von zwei Kegelschnitten, Berechnung einer Fläche und eines Extremwertes:

- a) Zeichnen Sie die Ellipse $x^2 + 2y^2 = 25$ mit Hilfe der Krümmungskreise. Konstruieren Sie die Brennpunkte und in einem Ellipsenpunkt $P(u/v)$ des ersten Feldes die Normale.
 b) Eine zur y -Achse symmetrische Parabel schneidet die Ellipse in $P(u/v)$ senkrecht. Bestimmen Sie Ihre Gleichung (In Abhängigkeit von den Hilfsgrößen u und v).
 c) Berechnen Sie die Fläche, die von der Parabel, der Ellipsennormale in P und der y -Achse begrenzt wird.
 d) Für welchen Punkt P der Ellipse wird die in c) berechnete Fläche am größten?

BERICHT AUS DEM IRBEX DER STORMANSCHULE

Vom Haushalt der Schule

Über die Bücherreien und Sammlungen der Stormansschule ist im vergangenen Jahresbericht ausführlich gesprochen worden. Es sei hier nur kurz wiederholt, daß die Bücherreien immer noch die eigentlichen Sorgenkinder der Schule sind, wenn in den letzten Jahren auch größere Beiträge besonders für die Lehrerbücherei zur Verfügung gestellt wurden. Trotzdem beträgt die Gesamtsumme, die in den Jahren von 1946 bis 1965 vom Unterhaltsträger für diesen Zweck aufgewandt wurde, nur wenig über 25.000,- DM und so nicht annähernd das, was für ein modernes Gymnasium von der Größe der Stormansschule als notwendig anzusehen ist.

Wesentlich günstiger ist die Lage, was die Sammlungen der Schule angeht, hier verfügt sie sowohl in den Naturwissenschaften als auch in den übrigen Fächern über eine Ausstattung, die, gesehen nach den Kabestößen des Landes Schleswig-Holstein als ausreichend bezeichnet werden kann; allerdings werden auch in Zukunft größere Summen investiert werden müssen, um den Abgang zu ersetzen und Neuanschaffungen zusätzlich zu beschaffen. Es muß allerdings an dieser Stelle betont werden, daß auch auf diesem Gebiet die Lage der Stormansschule weniger günstig wäre, wenn nicht der Verein der Freunde Jahr für Jahr große Summen gesammelt hätte, die erhebliche Anschaffungen ermöglichten.

Vielleicht ist es für den Leser des Jahresberichtes von Interesse, einmal ein paar Zahlen darüber zu hören, welche Beträge dem Leiter der Stormansschule vom Schulträger für die verschiedenen Aufgaben im Haushaltsjahr 1965 (1.1. - 31.12.65) zur Verfügung standen. Es waren für:

Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln	DM 23.290,-
Unterhaltung u. Instandsetzung der Lehr- und Lernmittel	DM 20.500,-
Beschaffung von Turn- und Spielgeräten	DM 1.200,-
Unterhaltung u. Instandsetzung d. Turn- u. Spielgeräte	DM 800,-
Werk-, Haushalt- u. Nacharbeitunterricht	DM 630,-
Krämerzung der Lehrerbücherei	DM 6.000,-
Krämerzung der Schülerbücherei (Oberstufenbücherei)	DM 1.000,-
Krämerzung der Standbücherei (einschl. Beschriftung von Musikinstrumenten)	DM 1.000,-
Sachbedarf für den Schulgarten	DM 6.000,-
Beihilfe i. d. Teilnahme an auswärtigen Schulspartagereisen	DM 300,-
Studen- und Wanderausfahrten	DM 500,-
Schulsteuer und -feiern	DM 1.100,-
	DM 470,-

* In diesen beiden Beträgen ist die Summe (ca. 30.000,- DM) enthalten, die der Unterhaltsträger im Rahmen der Lernmittelhilfe bereitstellt, um die Anschaffung von Schulbüchern zu ermöglichen.

Die vorstehenden Zahlen dürften klar werden lassen, daß die finanziellen Möglichkeiten eines Schulleiters recht begrenzt sind und daß immer wieder genau überlegt werden muß, welche Anschaffungen die dringendsten sind. Diese Vorgehensweise soll die Bedingungen der Stadt um ihr Gymnasium in keiner Weise schmälern; die eben gegebenen Zahlen betreffen ja auch nur den finanziellen Verfügungsbereich des Direktors. Die Aufwendungen der Stadt Ahrensburg für die Schule sind jedoch wesentlich größer: Sie umfassen außerdem persönliche Ausgaben, Kosten für die bewältigte Unterhaltung des Schulgebäudes und des Sportplatzes, Bewirtschaftungskosten und Beiträge für Zinsen und Tilgung, um nur ein paar Posten zu nennen.

Insgesamt belaufen sich die Ausgaben der Stadt laut Haushaltsvoranschlag für das Jahr 1965 auf 417.774,- DM; ihren steuern an Einnahmen 72.960,- DM gegenüber, so daß die durch die Stormansschule verursachten Kosten 344.744,- DM betragen, ein Betrag, in dem allerdings ein Zuschuß in Höhe von 70.000,- DM an die Gemeinde Gschwandorf für die Außenstelle der Stormansschule enthalten ist.

Vom Unterricht an der Schule

Es soll hier nicht über den Unterricht in den Fächern berichtet werden, deren Stoff durch die Lehrplanchen festgelegt ist, und in allgemein bekannten Lehrbüchern dargeboten werden. Von allgemeinem Interesse dürfte es jedoch sein zu hören, was in dem Wahlplanch- und Wahlverfahren geleistet wurde, den Fächern also, die erst seit der Neuordnung der Oberstufe bestehen und somit auch für den Pädagogen noch neu sind.

Im folgenden kommen nach einer einleitenden Betrachtung des Leitens der Fachgruppe Alte Sprachen die Wahlplanchfächer und -Wahlverfahren in UI und OI zu Wort; Berichte über Arbeitsgemeinschaften, an denen nicht nur Primarmer teilnehmen können, schließen sich an. Die Leiter der Fachschaften Kunst, Musik und Latein werden mit zusammenfassenden Berichten aus ihren Arbeitsgebieten den Blick des Lesers wieder auf Gesamtbereiche schulischer Arbeit zurückführen.

Zum Lateinunterricht nach der Oberstufenreform

Durch die Verkürzung des Latein-Unterrichts auf fünf Jahre (Latein (2) von IV bis OI, Latein (3) von OIII bis OI) ist es notwendig, den grammatischen Unterricht nach etwa zwei Jahren so weit abzuschnitten, daß bei einer Grammatikstunde in der Woche die Grammatikregeln beginnen kann. Dabei muß man grundsätzlich daran festhalten, größere Abschnitte im Zusammenhang zu lesen, um den Schülern einen Eindruck von dem Gesamtwerk zu vermitteln. Nach dieser ersten Probestunde sollte man für etwa drei bis fünf Wochen die Sätze eines Ciceros am ehesten wohl Ovide für Latein (2), Davilla für Latein (3), einhalten. In der abschließenden Klasse von OI bis OIII, OI für Latein (3) läßt sich neben der Lektüre von Cicero, Sallust und Livius kaum noch Zeit für die Dichtung erübrigen, so bedauerlich es auch ist. Sehr schwer, ja wegen der geringen Wochenstunden

denzahl fast unmöglich, den Forderungen des "Großen Iustinus" entgegenzusetzen gerecht zu werden. Je mindestens eine Schrift Ciceros, etwa die erste Ciceronische Rede und dann anschließend gegen des gemeinsamen Themas Sallusts "Bellum Catilinae" ganz gelesen werden sollte, bleibt für die Livius-Lektüre nur wenig Zeit übrig. Es empfiehlt sich wegen ihrer sprachlichen Schwierigkeiten, größere Abschnitte der Klasse vorzubereiten und sich mit der hauslichen Aufgabe der Altdemolung zu begnügen. Auf jeden Fall muß man versuchen, durch sorgfältige Interpretation den Schülern das Bild des viri vere Romanus zu entwerfen, dessen Leistungen in unsere Zeit hineinwirken.

OS:Rt Martensen

Latinität als Wahlpflichtfach

Der Wahlfreie Pflichtunterricht in der Prima hat für die Schüler die den Lateinunterricht in der OLI mit mindestens "ausreichend" abgeschlossenen haben, die Aufgabe, ihre Kenntnisse der lateinischen Sprache zu vertiefen und durch eine eingehendere Lektüre vor allem klassischer Werke, bei denen man auch Seneca berücksichtigen sollte, das Bild des alten Römertums zu vertiefen. Dafür wird man neben ausgewählten Abschnitten aus der 1. und 2. Dekade des Juvens vor allem populär-patristische Schriften Ciceros heranziehen, die offizielle, die öffentlichen "de re publica", die natürlichen, die natürlichen Ciceros "de re publica", bringen die Schüler im allgemeinen wegen des aktuellen Dramas ein größeres Interesse entgegen. Die Ergänzung durch einige Gedichte des Horaz oder ausgewählte Partien der Aeneis wäre für den Erfolg des Unterrichts von großem Nutzen.

OS:Rt Martensen

Französisch als Wahlpflichtfach

In einer Arbeitsgemeinschaft, die sich freiwillig zusammenschließt, um die zweite Fremdsprache weiter zu betreiben, bietet sich nach fünf Jahren Französischunterricht Gelegenheit, in den letzten beiden Schuljahren vor dem Abitur die bisher erworbenen Kenntnisse zu vertiefen.

Die Teilnehmer äußerten jedoch in der ersten Unterrichtsunde den Wunsch nach einer gründlichen Wiederholung der französischen Grammatik und nach literarisch leichteren Texten als diese Arbeitsgemeinschaft es an sich erfordern hätte.

- Dadurch ergab sich das folgende Arbeitsprogramm:
1. Vortischübungen,
 2. Grammatisch-stilistische Übungen,
 3. sprachlich nicht zu anspruchsvolle Lektüre.

Als Grundlage für diese teils wiederholenden, teils vertiefenden Übungen dienen die Nachbücher:

1. Grund- u. Aufbauwortschatz Französisch (Klett-Verlag)
2. Grammatisch-stilistische Übungen nach H.-W. Klein (Klett-Verlag) und als Lektüre
3. A. de Saint-Exupéry "Le Petit Prince",
Vernore "Le Silence de la Mer",
Molitor "Le Malade Imaginaire".

Die Vortisch- sowie grammatisch-stilistischen Übungen erfordern eine Vertiefung durch zeitweilig wöchentliche Nachherzählungsübungen, in Anlehnung an die in Unterpriam in der 3. Fremdsprache vorgeschriebenen fünf Klausurenarbeiten wurden fünf Arbeitsgemeinschaften Nachherzählungen, geschrieben.

Die Wahl der Lektüre fiel auf Exupéry, da seine Sprache sehr klar ist und der Text auch inhaltlich keine Schwierigkeiten bereitet. Vernore, der ebenso leicht verständlich ist, stellt zudem in seiner Erzählung ein sehr zeitnahes Thema dar; die deutsch-französischen Beziehungen. Die Komödie Molitors schließlich, "Le Malade Imaginaire", erfüllt die Forderung des Lehrplans nach einem Autor des 17. Jahrhunderts. Ergänzend wurden und werden im letzten Schuljahr noch Texte aus dem 17. und den folgenden Jahrhunderten gelesen, die den Schülern jetzt leichter fallen dürften.

Strolin Plechtenmacher

Griechisch als Wahlfach

Als Wahlfach wird den Obersekundarnehmern der Stormarnschule seit mehreren Jahren Griechisch angeboten. Die Teilnehmer an der Arbeitsgemeinschaft können nach drei Jahren im Rahmen der Reifeprüfung das Griechische ablegen, das ihnen im Reifezeugnis bestätigt wird. Von dieser Gelegenheit machen nicht nur Schüler, die später Theologie oder Lateinisch studieren wollen, sondern auch andere Gebrauch. Da es sich im allgemeinen nur um kleinere Gruppen handelt, kann in der Arbeitsgemeinschaft nicht gearbeitet werden, zumal die Teilnehmer durchwegs gut begabte Schüler sind. Der Unterricht fand zweimal wöchentlich in einer Privatstunde statt; außerdem wurde außer der Lektüre von Xenophons Anabasis und Platons Apologie und Phaidon konnte den Schülern ein erster Eindruck von Homers Odyssee vermittelt werden.

Diese Arbeit, die neben und nach der lateinischen Lektüre das Bild der antiken Welt ergänzt, macht Freude.

OS:Rt Martensen

Russisch als Wahlfach

Im Schuljahr 1965/66 wurden zwei Kurse der Arbeitsgemeinschaft für Russisch durchgeführt:

- I. für Anfänger nach dem Lehrbuch: "Russisch für Sie" Lektion I - XXI
- II. für Fortgeschrittene - aus dem Lehrbuch S. 101, Lektion XV-XX und Lesestücke bzw. Gedichte aus dem "Russischen Lesebuch" v. Hermann Wiesner (M. Diesterweg-Verlag).
Reinhold waren Schüler der OI und VI.

Beim Chorkursus wurden Anfänge des Sprechens erreicht und eine gewisse Festigkeit im Lesen und Übersetzen von russischen Texten. Formelnlehre und Syntax konnten abgeschlossen werden. Schallplatten und Tonbänder unterstützten die Übungen.

Stefin Helfmann

Französisch als Wahlfach (Schuljahr 1964/65 u. 1965/66)

Vor zwei Jahren hatten in der Uim zwölf Schüler den Wunsch geäußert, in ihren letzten beiden Schuljahren die französische Sprache, ohne Vorkenntnisse zu besitzen, so weit zu erlernen, daß es ihnen später möglich sein würde, sich ausreißend zu verständigen sowie Texte mit Hilfe von Wörterbüchern zu verstehen.

So ergab sich für diese beiden Jahre folgendes Arbeitsprogramm:

1. Lehrbuch (Grundlage),
2. Texte (Lit., polit., technische u.a.),
3. freie Gespräche.

Die erworbenen Kenntnisse wurden in Klassenarbeiten durch Sachfragen zu den Lektionen und zur Grammatik sowie durch Dictata (in UI) und Übersetzungen unbekannter Texte mit Vokabel-Angabe (in OI) nachgelesen.

Im ersten Jahriente als Grundlage das Lehrbuch

Viegerich-Leblanc "Einführung in die französische Sprache" (Aletti-Verlag)

Hieraus wurden zunächst die ersten 19 Lektionen durchgearbeitet, wonach sich im zweiten Unterrichtsjaht die Erweiterung der wörtlichen Dramatik des Lehrbuchs anschloß. Außerdem wurden die folgenden Texte gelesen, die thematisch weitgehend den Wortschatz der Schüler entsprochen:

1. Charles de Gaulle : "Qu'est-ce que la France", 1954
2. Pierre Daninos : "Qu'est-ce qu'un Français", 1954
3. André Maurois : "Pol en la France", 1955
4. André François-Poncet : "De l'Allemagne", 1954
5. Jacques Chastenet : "L'Europe des Patries", 1960
6. André Siegfried : "L'Âme des peuples", 1950
7. H. Martin de Gard : "Se connaître et s'accepter", 1940
8. Paul Claudel : "Réforme", 1951
9. Jules Romains : "Les Nouvelles Littératures", 1951
10. M. Joliot-Curie : "Pour ou contre la science", 1957
11. P. Dureau : "La machine à traduire", 1959.

An diese Schriftreihe schloß sich eine schriftliche Zusammenstellung und Übersicht der Grammatik sowie des Wortschatzes aus den gelehrten Texten an.

Die letzten Unterrichtswochen waren dem freien Gespräch ohne textliche Vorlage gewidmet, wobei dem Schülern alle ihnen fehlenden Ausdrucke gegeben wurden, es ergaben sich auf diese Weise einige erfreuliche, wenn auch manchmal wegen des mangelhaften Wortschatzes zögernde Diskussionen über Themen wie "Abhängigen Frankreich-Deutschland", "Jugend von heute", "Kritik an der Leinwand" u.a.

Diese nur zwei Wochenatungen umfassende Unterrichtsreihe wurde ergänzt durch Filme über Frankreich (Bretagne/Rhône), Schallplattenstunden (Gedichte und Chansons) sowie eine Fragestunde über das französische Schulwesen mit zwei französischen Gast-schülerinnen und eine Diskussionsstunde mit unserer französisches Assistentin.

Stefin Flechtmaacher

Französisch als Wahlfach (Anfangsunterricht der Uim 1965/66)

Teilnehmer aus der Uim: 13 Jungen, 1 Mädchen

Lehrbuch: Viegerich-Leblanc "Einführung in die französische Sprache" (im Lehrbuch für Erwachsene)
Bretel Klett Verlag, Stuttgart.

Das Lehrbuch gibt in 42 Lektionen einen ausreichenden Überblick über Sitten und Gebräuche im gegenwärtigen Frankreich. Die Lehrtexte und vor allem die nach Sachgebierten geordneten Ergänzungsstücke vermitteln mit etwa 3000 Wörtern die wesentlichen Elemente der französischen Umgangssprache. Die wichtigsten grammatischen Erscheinungen werden hinreichend erläutert und durch zahlreiche Übungen des Lernenden einseitig gemacht. Das Lehrbuch, das sich bei Volkshochschulkursen bewährt hat, ist auch für das Wahlfach Französisch in Unter- und Oberprima gut geeignet.

Wenn wöchentlich zwei Stunden unterrichtet wird, ist das Pensum in zwei Jahren zu schaffen. Bei 78 Stunden Unterricht im Jahr können auf jede Lektion im Schnitt 3,7 Stunden entfallen. Bei normalen Bedingungen (Wanderricht) kann wohl mit 3 Stunden je Unterrichtsstunde (während der Lektion) textlich und vokalisiert, mäßig recht umfangreich sind, kann dieses Ziel nur bei konsequenter, stetiger Arbeit erreicht werden. Eine Lektüre nebenher dürfte nur mit Überdurchschnittlich begabten Schülern möglich sein.

Die Bedingungen für einen erfolgreichen Unterricht in der Uim waren im Schuljahr 1965/66 ungünstig, so daß nur 14 Lektionen (statt 21) durchgenommen werden konnten. Die Leistungen der Schüler am Ende der Unterrichtsreihe (beträglich : 1; ausreichend : 6; mangelhaft : 4) unterstreichen, daß das Erforderliche nicht erreicht wurde. Folgende Gründe machen das Unberichtigende kirgends verständlich:

- 1) ein das normale Maß übersteigender Stundenausfall,
- 2) ein verhältnismäßig großer Prozentsatz an Fehlenden (Es kam gelegentlich vor, daß fast die Hälfte der Gemeldeten Schüler fehlte.),
- 3) Besungen, die das Gesamtniveau hätten positiv beeinflussen können, waren kaum vorhanden.

- 4) der Arbeitseifer der Gruppe ließ oft zu wünschen übrig. Offenbar hatten einige Teilnehmer die Vorstellung gehabt, daß eine Fremdsprache als Wahlfach mit zeitlich geringerem Einsatz zu schalten sein müßte. Die Tatsache, daß negative Zensuren im Wahlfach bei der Vertagung keinen Zündimpuls haben, hat sicherlich auch jemand gewirkt.

Stitt Behnhoff

Spanisch als Wahlfach

Im Schuljahr 1965/66 wurden zwei Spanischkurse als Wahlfächer unterrichtet durchgeführt.

In Unterprima für Anfänger mit 16, in Oberprima als Kurkurs für Fortgeschrittene mit 16 Teilnehmern.

Das Lehrbuch von Sedó-Bosser: El curso práctico de la lengua española wurde zugrunde gelegt. Unterrichtssprache war weitgehend das Spanische. Als Ergänzung des Übungsbuches wurden Schallplatten herangezogen. Im letzten Halbjahr des Oberkurses lassen wir eine Lektüre, den Bericht über eine Spanienreise zweier deutscher Abiturienten. In den zwei Unterrichts Jahren lernten die Schüler die wesentlichen Grammatischen Grundregeln der spanischen Sprache kennen und gewannen sprachliche Voraussetzungen für eine erste Verständigung in der spanischen Sprache. Solidere Ergebnisse könnten jedoch erzielt werden, wenn die im Spanischen erreichte Zensur auch innerhalb des Zeugnisses Gewicht hätte.

Stittin Dr. Kesserschmidt

Chemie als Wahlfach und als Wahlfach der Unterprima im Schuljahr 1965/66.

Es wurden behandelt im

Sommerhalbjahr 1965 (Wahlfach/Wahlpflichtfach Chemie kombinierend):

- 1) Anwendungsbereiche der Ionentheorie
Massenwirkungsgesetz; Hydrolyse; Wasserstoffionenkonzentration; qualitative anorganische Analyse.
- 2) Großprozesse der Chemischen Industrie
Düngemittelherstellung; Eisenherstellung und Stahlveredelung; Zündolverarbeitung; Leuchtstoffröhre und ihre Verwendung.

Winterhalbjahr 1965/66 Wahlpflichtfach Chemie:

- 1) Experimentelle Verfahren zur Molekulargewichtsbestimmung (N. V. Meyer, Malewki, Kintiof, G.F.E., S.P.E. v.a.)

- 2) Einführung in die Organische Chemie.

Wahlfach Chemie:

Ausgewählte, technisch und biologisch bedeutende Kapitel der Organischen Chemie.

A: Kohole; Kohlenwasserstoffe; Katalyse; Polymerisation; Aromaten; Alkohole; Aldehyde; Carbonsäuren; Ester; Kohlenhydrate; Eiweißstoffe; Kunststoffe.

Stitt Seidel

30

Biologie als Wahlfach der 11a

Durch schulische Veranstaltungen und besondere Umstände fielen in dieser Klasse von Ostern 1965 bis Weihnachten 1965 45% der Stunden aus. Der Umfang des behandelten Stoffes war entsprechend gering.

Behandelt wurden die Themen:

- 1) Gruppenübungen zur Pflanzenphysiologie in einfachen Übungen. Anschließend Auswertung der Ergebnisse und Behandlung des Themas Bau und Funktion der pflanzlichen Organe, als Schüler- und Lehrerortrag.
- 2) Selbstregulation bei Lebewesen und Vergleich mit technischen Regelvorgängen, insbesondere der Ablauf physiologischer Vorgänge im Gehirn und Nerven. Grenzen der zybernetischen Betrachtungsweise.
Gehirn - Denkmachung?

Stitt Praetorius

Biologie als Wahlpflichtfach und als Wahlfach der 11a und 11b im Schuljahr 1965/66

Es wurden folgende Themen behandelt:

- 1) Pflanzenphysiologische Übungen verbunden mit mikroskopischen Untersuchungen des Pflanzenbaus. Der Zusammenhang zwischen Pflanzenbau und Standort wurde erarbeitet.
- 2) Bakteriologie mit Übungen:
Herstellung von Präparaten, Urlegen von Kulturen auf verschiedenen Nährböden, Stoffwechsel der Bakterien.
- 3) Verhalten der Tiere.
Zur Einführung wurde Tagg "Physiologische" gelesen. Die Schüler hielten Referate, für die sie Werke von Konrad Lorenz, Tinbergen, Lembeck u.a. benutzten. Im Vordergrund standen praktische Übungen und Beobachtungen, denen die Bücher von Werner Fischer "Kleine Tierwelt" und von Rudolf Braun "Tierbiologisches Experimentierbuch" zugrunde gelegt wurden. Es wurden Versuche mit Händen verschiedener Rassen, mit Katzen und anderen Wirbeltieren, vor allem aber mit zahlreichen Wirbellosen durchgeführt.
Im Zusammenhang mit dem Verhalten wurden das Nervensystem und die Sinnesorgane der Tiere besprochen.
- 4) Vertiefte Behandlung der Verdauungslehre.
Die Schüler wurden mit den Methoden und Ergebnissen der modernen Virus- und Bakterienforschung bekannt gemacht. Eine Besprechung des Artikels "Weltanschauliche Aspekte der Biochemie" von G. Netzel bildete den Abschluß.
- 5) Ökologische Fragen.
Lebensgemeinschaften. Mensch als Glied und als Gestalter der Natur.
Naturschutz. Lektüre: Chisenmann "Leben und Umwelt" Engelhard "Naturschutz" Artikel aus der Heften "Naturschutz- und Naturparke".

(Die Veranstaltung einer Lebensgemeinschaft - Wald oder See - soll im Sommerhalbjahr durchgeführt werden.)

Stitt

51

- 6) Besprechung verschiedener Fragen.
 U.a. "Die Sonderstellung des Menschen"
 "Biologie und Religion"
 "Entstehung des Lebens".

Oskarlin Purlmann

Die Arbeitsgemeinschaft Helmatkunde/Vorgeschichte

Seit vier Jahren wird an der Stormarnschule eine Arbeitsgemeinschaft Helmatkunde/Vorgeschichte durchgeführt. Die Teilnehmerzahl ist immer verhältnismäßig gering. Das ist einerseits bedauerlich, denn Vorgeschichte und Geschichte der Natur im Altentum sind höchst interessant; das ist andererseits aber auch günstig, weil die geringe Teilnehmerzahl eine intensive Arbeit ermöglicht.

Der Schwerpunkt der behandelten Themen wechselt: Vor zwei Jahren ging es um "Kornbauern in Schleswig-Holstein" (mit Exkursionen nach Jersbek, Nitschau, Schiersee, Deutsch-Nienhof, Breden und Knopp), wobei Ahrensburg selbstverständlich den Ausgangspunkt bildete; Herr Dipl.-Ing. Schandendorf veranstaltete bereits mehrere Male Schloßführungen für die AG. (Seit Jahren beteiligen sich ja auch Schüler der Stormarnschule an den Schloßführungen. Lesse und Hundtunk berichten darüber.) Im vorletzten Jahr befähigte sich die AG besonders mit den Ausgrabungen von J. Hasl. Dieser weitüberhülte Geschichte sollte allen Stormarnschülern ein Begriff sein. Dr. Rüst war bereits zweimal als Gast im Gelände; ein anderes Mal ging er den Teilnehmern vor AG-Gelände, Einzelstein im angrenzenden Gespräch zu Klären. Besuch von Vorlesern (Rust, Kühn), von Kunstgärtische Kunst der amaran-Zeit, vorhistorische Kunst - beide Hamburg - Schleswig, eine Exkursion nach Halimbu, gemeinsame Lesereise des Buches von Purlman "Mit dem Fährstahl in die Rennezeit" nur- deren das Programm ab. Im vorigen Jahr interessierten allgemeine heimatkundliche Fragen. Der Adjuvant Jürgen Runge schrieb eine Fahrkarte über den "Kobbebeckend der Ahrensburger Schloßsee", drei weitere Arbeiten (im Entwurf) verfassten sich einer Verhinderungslage vor Spitzger-Fabrik und mit Millionen in Nordfriesischen Bauernhäusern. Eine Arbeit über das Markt-Verhalten der Bewohner der umliegenden Dörfer ist geplant. Herr Kögler hat Samson, der schon wiederholt in der Schule Vorträge über Fragen der Kommuna-Verwaltung gehalten hat, sprach an einem Abend über Probleme der kommunalen Raumplanung.

In diesem Schuljahr wird sich die AG wieder hauptsächlich mit Vorgeschichte beschäftigen. Ausgangspunkt soll die jüngste Schrift von Dr. Rüst sein, die zumal auch für die anthropologische Forschung eine neue Richtung weist. Als weiteren Schwerpunkt ist die frühmittelalterliche Bestattung des Beinorns in Aussicht genommen.

StRt Dr. Schwalm

Die Arbeitsgemeinschaft für Gegenwartskunde

Die Arbeitsgemeinschaft für Gegenwartskunde hat sich im Schuljahr 1965/66 mit zwei Themenbereichen beschäftigt:

- 1) Die neue afrikanische Staatenwelt und ihre Probleme.
 2) Fragen der Ostpolitik.

Zu 1): Grundzüge der Betrachtungen war eine Beilage der Zeitschrift "Das Parlament" über "Staat und Gesellschaft in Afrika". Der Text setzt sich vor allem mit dem Spannungsverhältnis zwischen Busch und Stadt auseinander, aus dem sich eine Vielzahl von Schwierigkeiten für die jungen afrikanischen Staaten ergeben. Daneben betrachtet er die Entwicklung der letzten in diesen Ländern. In diesem Zusammenhang wurde besonders deutlich, wie fragwürdig die Übertragung staats- und verfassungsrechtlicher Begriffe auf den europäischen Bereich auf afrikanische Länder ist. Eine Darstellung der Methoden und Ziele westlicher und östlicher Entwicklungshilfe rundera das Thema ab.

Zu 2): Ausgangspunkt des zweiten Themas war eine Untersuchung der Denkschrift der SPD über die Lage der Vertriebenen. Dem Versuch einer Analyse und einer kritischen Betrachtung des Inhalts folgten eine Reihe von Referaten, die sich mit historischen und wirtschaftlichen Fragen des ostmitteleuropäischen Raumes beschäftigten, z.B. der Grenzziehung, der deutschen Ostkolonisation, der wirtschaftlichen Situation Polens nach 1945 etc. Eine Podiumsdiskussion zwischen Herrn Pastor Rejter, Jübeck, und Herrn Rechtsanwalt Dittmer, Bad Oldesloe, über die Denkschrift der SPD schloß das Thema ab.

Daneben erörterten wir eine Reihe von Artikeln über Probleme der Ostpolitik (C.H.V. Weizsäcker, Fr.J. Strand, Gerhard Schröder). Diese Auszüge aus der Wochenzeitung "Die Zeit" sollen überleiten zu dem Thema, das sich die Arbeitsgemeinschaft für das Schuljahr 1966 gestellt hat: Die wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Entwicklung der DDR seit 1945.

StRt Eck

Die Photo-AG

In Rahmen der Photo-AG wurde der Lehrgang des Vorjahres mit acht Teilnehmern fortgesetzt. Im ersten Schulhalbjahr vervollständigten und festigten die Schüler ihre Aufnahmepraxis und Dunkelkammerpraxis und befaßten sich mit Möglichkeiten der Einsatz der Fotografie im Schulbereich. Der Lehrgang wurde im Sommer vorliegend und im Winter fast ausschließlich von Herrn Studienassessor Holde geleitet. Zielsetzung des Winterhalbjahrs war die Erweiterung von Möglichkeiten schöpferischen Gestaltens in der Fotografie. Dazu wurden sowohl im Zusammenhang mit Übungen der Motivgestaltung erörtert als auch Methoden der Negativ- bzw. Positivbeeinflussung in der Dunkelkammer erprobt.

StRt Kempke

Das Schulfest

Das Schulfest hatte sich für das neue Schuljahr ein etwas schilleriges Stück vorgenommen: Shaw "Der Kaiser von Amerika". Die Dramaturgie und die Regie übernahm Oberprimar Fischer,

die Gesamtleitung hatte Oberstudienrat Holz.

Die Proben waren bis zu den Herbstferien infolge Berlin-Fahrten, Wandertouristen, Landschilkewanderfahrten etwas schwieriger, danach setzten sie in verstärktem Maße ein, so daß es möglich war, das Stück am 31. Januar 1966 im Musiksaal der Schule aufzuführen. Die Aufführung fand bei Publikum und Presse volle Anerkennung. Eine für Ende März in Großhansdorf (Waldviertel) geplante Wiederholung des Stückes war wegen Erkrankung von Darstellern leider nicht mehr möglich.

GERT Holz

Die Arbeitsgemeinschaft für freies Gestalten

Teilnehmer: Im Sommerhalbjahr 16, im Winterhalbjahr 14 Teilnehmer; Im Sommerhalbjahr 1965/66, dazu wechselnd unregelmäßig begünstigte (aus der Spiel-RG), Nachholer aus dem V. Unter-richt und Priemmer (Jahresarbeit) Überwiegend Mädchen der VII und VIII.

Arbeitsgebiete und Themen: Die Schülerinnen der oberen Mittelstufe sind fast ausschließlich weiblich interessiert, bringen aber keine fachlichen Kenntnisse bzw. Erfahrungen mit. So wurden in dieser Werkgruppe einfache Gestaltungen (nach Material und Technik) betrieben. Leichte Holz-, Metall- und Metallarbeiten. Die Metallbearbeitung fand durchgehend in allerding auch einfacher Metallarbeiten ihren Schwerpunkt.

Die bilmerische Gruppe (soziell im Zeichensaal) verdrängte sich sonderlich im Winterhalbjahr zu "kinastischeren Studienarbeit". Zeichnerische Techniken, Strukturstudien und Olmalerei. Die Bilanz des Arbeitsjahres weist somit kaum reifere Leistungen auf. Die AG hatte mehr Programmarbeit bei kindlichen Durchschrittsalter bzw. Grundlagen zu schaffen, als 1965 selbständige "Gestaltungen" erreicht wurden. Die fruchtbare Anregung gelegentlich auftretender Priemmer (Jahresarbeit) ließ erst recht den bedauerlichen Ausfall der Oberstuflicher unserer Schule erkennen.

GERT Blahnitz

Die Arbeitsgemeinschaft Nadelarbeit

Im Halbjahr 1965/66 war das augenfälligste Merkmal, daß sich vier Schülerinnen aus den quinten und fünf Oberstufenschülerinnen zur AG Nadelarbeit gemeldet hatten, während die vorhergehende AG nur von Oberstufenschülerinnen besetzt war. Diese Tatsache zeigt, daß durch die veränderte Stundenzahl im regulären Stundenplan das Interesse für dieses Fach sinkt, während früher die Schülerinnen auf den vorangegangenen Unterricht weiterbauen konnten, müssen sie jetzt neu anfangen. Und wer beginnt, als Oberstufenschülerin gern mit dem Namen der Techniken, da ist es schon leichter, schnell ein Konfektionsstück, einen Pullover usw. zu knähen. Bei diesen Käufen können die Schülerinnen die Qualität der Stoffe, die Ausfertigung des Kleides usw. nicht einmal beurteilen; sie haben diese Kategorie nie richtig kennengelernt. In ihrer späteren Leben werden sie meisten die aus einem

alten Kleid ein neues für die Kinder machen können. Vieles wird zu Lumpen werden, was bei etwas Kontakt noch tragbar wäre. Volkswirtschaftlich gesehen, wo man weiß, daß das meiste Geld durch die Hände der Frauen geht, ist der Abbau des weiblichen Nadelarbeit ein Verlustgeschäft. Auch das Spielwort weigert: Was ein Mann im Wagen ins Haus fährt, kann eine Frau im der Schürze wieder heraustragen.

Bestatzt hat erkannt, daß der Verlust der Hand, das Herz und die Hände geschult werden müssen. Auch die Hände! Und zwar nicht ab Sexta! Aber wenn man als Lehrer in erleben, wie die Kleider, ungeschickten Hände geschmeidig und "klug" werden, und wenn man sieht, wie froh die Kinder über eine selbstgefertigte Arbeit sind, dann weiß man, was festhalten erkannt hat, haben Kinder mit 15 Jahren noch stulle Hände, dann schenken sie sich, das zu zeigen. So kann sie nicht mehr zeigen, ein Kleiderstück selbst zu machen; sie haben nicht erlernt, daß die Hände mit Freude belohnt wird - auch das muß man lernen.

Zusammenfassend möchte ich sagen: Eine AG Nadelarbeit ist erst dann sinnvoll, wenn der Unterbau vorhanden ist, d.h.: Vor der Sexta bis Obertertia zwei Stunden Nadelarbeit.

Stefin Rüger

Die Arbeitsgemeinschaften Selbstübungen

Im Rahmen des Turnunterrichts wurden im Schuljahre 1965/66 folgende Arbeitsgemeinschaften angeboten:

- Mädchen: AG Leichtathletik und Spiele (Stefin Dr. Goch)
- AG Turnen (Gymnastik-Setter)
- Jungen: AG Ballenspiele (Stefin Weidel)
- AG Turnen (Dip.-Sport, Schwobow)
- AG Leichtathletik
- AG Schwimmen

Verhältnismäßig stark besucht wurden die Arbeitsgemeinschaften Turnen (Dip.-Sport) und Schwimmen. In der anderen liegt die Teilnahme zu wünschen übrig.

Dipl.-Sportl. Schwobow

Kunstzeitzungen

Nach dem eingehenden Fachbericht des Vorjahres zeigt der Rückblick über die Kunst- und Werkerteilung in abgelaufenen Schuljahre im wesentlichen Bestätigung und Fortdauer der Arbeitsbedingungen, der Unterrichtsverhältnisse, ihrer Ergebnisse und innerer Erfolge.

Die reiche Fülle der Auffassungen, Techniken und Materialien der drei Kunstereiler konnte hier und da durch mehr Ziele ergänzt werden, namentlich im zweiten Halbjahr die Langplanungen durch notwendige Fachlehrerwesen gestört wurden. Die Zündung einer ganz jungen Lehrkraft gleich aber da, d. diese Störung durch persönliche Frische und wertvolle Fachkenntnisse

und Beiträge zum musischen Klima aus. Auch konnten nun erst die Planstunden voll eingesetzt werden, und auch die Altersgesellschaften erweiterten sich zu der städtischen Bilanz des Vorjahres. Ein höchst wertvoller Auslöser für verlorene Festspiele Kunststunden unsere AG-wa für "Pfeile Gestalten", "Kornalk", "Handarbeit", "Photographie", "Spezialspiele", die Pädagogik für das Schulteater - Mittelstufe, Oberstufe, seit langem in den Kinderklassen im Kunstunterricht betriebe, brachte gerade in diesem Jahr haben kindlichen Geistes- und Fantasiegestaltungen in Sexta und quinta erweitert Spieltexte zu entsprechenden selbstgeformten Kasparfiguren und ausgebauter Spielbühne. Desgleichen konnte in der Photo-AG ein künstlerischer Schwerpunkt neben der technischen Gesetz werden, der bislang mehr künstlerisch interessiert hatte.

Der Gesamtdirektor der Schule hatte seinen bestimmenden Schwerpunkt durch bildnerische Arbeiten der Schüler, die laufend im weiten Schulgelände durch Austausch immer Abwechslung boten. Entsprechend den Fachdruckarbeiten in Treppenhäusern und Klassen. Hier war schon vor den Sommerferien in den Unterklassen der fröhlichen-frischen Zindruck kindlicher Gemütschaftsbearbeitungen erreicht, die mit dem Wechsel der Vortragsanstellungen und durch der bereits erwähnten ungewöhnlichen Reizung unserer Möglichkeiten im Schulleben wesentlich mehr als nur Schmuckbedeutung haben dürften. Aus der Arbeit der Kleinen, die sich vorwiegend in den überstarken Klassen des ersten Halbjahres großartig gerade durch Spielansätze leiten ließen, brögen sich besonders schönerechnliche in Erinnerung aus Farbe und Form wie die "Wollfadenmodifikationen" die wachstumsberücksichtigend, die "Materialreste" mit der Anzahl selbstgegebener Holzlaternen oder dem Haskeispiel unserer Sektoren. In der rauschhafte Wochener hier oder dort aber den zwei Vorträgen immer wieder mal besondere Schmuckstücke auf, aus denen die "kinetischen Papier-Türme" von 1 bis 2m Höhe oder die rügen farbstarken Schmetterlinge und "alleleicht der Vertikalries der riesigen Wappensteinen" in Kinnelzeichnung erweiterwert sind. Das der Grobe "Schleiwagen" auch wieder seine Leuchter und bunten Holzkübeln beim Kinder-Schulfeier festern lassen konnte, war Dank für eine seine Kameradschaft zwischen den Fräulein und den Kleinen, aber auch diese Großen finden sich in Gemeinschaftsarbeit im Ausgestaltung eigener Klassenräume erfolgreich hinein.

Aus der Technik unserer Werkstätten fielen sonderlich auf der ungewöhnlich reiche Balkansatz (IV u. VIII) mit guter Oberflächengänge, die vielfältigen Schmuckgestaltungen mit Silber und Email, der verteilte Einsatz der Ölfarbmalerie, Glasur- und Zugschraffur der Keramik und schließlich Beton- und Stahlbetonguss (OI u. V).

Der Abschluss des Jahres brachte wieder eine Abiturausstellung mit beachtlichen Jahresarbeiten in Ölmalerei, Beton, Email und Speckstein, die erstmalig im Prüfungsraum direkt errichtet waren. Dieser mit der anspruchsvollen Prüfungswahl zusammengehörende "künstlerische Rahmen" unserer Reifeprüfungswahl als Gedächtnis empfunden, so daß man ihm "reiferen" wünschenswert.

Stift Malholz

K u s l k
Es ist nicht die Aufgabe eines Jahresberichts, die Probleme und Zielsetzungen des Musikunterrichts zu erklären; es kann sich nur darum handeln, die operativen Ergebnisse des Schuljahres 1965/66 anzuführen.

Da steht gleich am Anfang des Schuljahres ein für das Musikleben der Schule wichtiges Ereignis: die Anschaffung eines Altweyer Clarinetts. Die Stadt Alpbach hatte den Kauf ermöglicht. Die nächste barocke Musikliteratur kann nun stillgerecht dargestellt werden. Das Werk steht vor allem für das Instrumentarium (Orchester) aus, in dem das Clarinetto als Corlino- oder Soloinstrument eingesetzt ist. (Schuljahrkonzert am 31.12.1965, zwei Hausmusikabendkonzerte im Waldreihersaal am 2.12.1965, Klavierkonzert der Abituristen am 26.2.1966, Konzert Waldreihersaal am 27.3.1966 im Rahmen der Alpbachwoche.)

Aber auch andere, weniger "verbindliche" Veranstaltungen gestaltete das Orchester: Foklorikunde am Tag der deutschen Einheit, selbständiger, Entlassung der Urtaktanten, Foklorikunde über den Kinderfunk.

Die Chorarbeit stagnierte im 2. Halbjahr wegen einer längeren Erkrankung des Chorleiters. Trotzdem sang der Chor (Unterstützung durch Oberstufechor) bei der Reformationsfeier in der Schloßkirche am 2.11.1965 Hausmusikabend, in der Feierstunde zur Entlassung der Abituristen.

St.Rt. Surma

L e i s t u n g s e r g e b n i s s e

Die Leistungsergebnisse sind im Schuljahr 1965/66 im Vordergrund der Unterrichtsarbeit fast aller Klassen. Insbesondere auf-
training im Sommer und Circultraining, eine aus England stammende neue Form der Körper- und Leistungsschulung im Winter für-
ersten Kreislauf und Atmung. Neben dem Circultraining werden die Spiele Basket- und Volleyball neu eingeführt. Immer gab man in der Spiel- und Bewegungsschulung sogar Varietè um die neben der unethischen Ballschulung sogar Varietè um die Schulmuskulatur, Lehrer sties hier bei ihrer Organisation wegen der starken Benutzung der neuen Turnhalle auf zeitliche Schwierigkeiten. Die Turn- und Bewegungsschulung der Jungen und Mädchen dienten insbesondere der Vorbereitung auf den Vergleichskampf der Gymnasien und auf die Schauturnen.

Ein noch ungeklärtes Problem des Turnunterrichts ist die Entlohnung der Schüler zu Hygiene und Körperpflege, die in den Leistungsrichtlinien ausdrücklich gefordert wird. Das Bedürfnis nach der Turnhalle das Turnzeug auszuweichen, zu duschen oder sich wärmen zu waschen, scheint trotz derernden Erziehens bei der Herrschaft der Schüler nicht vorhanden zu sein. Auch die zurückliegende (insbesondere die Turnschule) läßt zu wünschen. Das Stoffkreislaufschon dem Fuß nur einen schlechten Halt geben und Fußschmerzen und -schäden Vorhubs leisten, ist heute wohl kein Behelf mehr, dafür werden sie jedoch wegen ihrer Stillezeit den Turnlehrern aus leider vorzuziehen.

Unter den sportlichen Ereignissen des vergangenen Jahres war das Sportfest das erhabenste. Bei seiner Organisation wurden neue Wege beschritten. Man erhöhte die Zahl der Wettbewerbe und schuf neue Mannschaftswettbewerbe in der Unterstufe, und ermöglichte vielen Schülern eine Teilnahme zu ermöglichen und den Hauptkämpfen der Mittel- und Oberstufe Rumpfabson zu vorzuziehen. Die Siegerehrung nach jedem Wettbewerb machte die Wettkämpfe für die Zuschauer interessanter. Wenn es hier und wieder kleine Pannen gab, so lag das ja erfinderische und die Wettkämpfe bereichernde Willigkeit der nicht aktiven Schüler, sich als Helfer zur Verfügung zu stellen.

Die Gesamtsammlung der Schule entspricht in etwa den Bedürfnissen neuzeitlichen Unterrichts. Nur für die alte Turnhalle bleiben noch einige Wünsche offen. Die alte Reckanlage und die Sprossenwand sind nicht mehr zu benutzen. Sie müssen ersetzt bzw. ausgetauscht werden. Nur das Sockenniveau werden neue Matten benötigt.

Dipl. Sportl. Schweschow

Von sonstigen Ereignissen

Äußerliche an die Abiturienten der Schule, gehalten von Frau Dr. Besserschmidt am 26. Februar 1965.

Meine lieben Abiturientinnen und Abiturienten -

Ich will es Ihnen ehrlich sagen: als ich vor einiger Zeit die Aufgabe übernahm, anlässlich dieser Feier eine Rede zu halten, erfüllte mich diese Vorstellung keineswegs mit Begeisterung. Sie verstehen das: ein hochfunktionaler Anlauf und dann die Festrede, in der man versuchen möchte, das was alljährlich gesagt zu werden pflegt, wiederum in ein etwas anderes Gewand zu kleiden. Aber während ich mich mit dieser Vorstellung beschäftigte, wandelten sich Gleichsam Art und Farbe des Blickes dieser Stunde, und ich sah vor mir nicht mehr die aus offiziellen Anläßen versammelte Abiturientia, sondern meine alten Schüler, und was das bedeutet, werden Sie verstehen, wenn ich Sie daran ermahne, daß ich nicht nur eine Reihe von Ihnen von Sexta bis Oberprima mit Ausnahme eines Schuljahres begleitet habe, sondern daß mir auch aus der marxistischen Klasse die meisten von Ihnen aus jahrelangen Unterricht wohlvertraut sind.

Und so nehmen Sie auch bitte, was ich Ihnen heute sage, nicht als Rede, sondern als persönliches Wort!

Zunächst einmal dies im Namen all derer, die Sie nicht nur unterrichtet, sondern auch Ihren Weg bis zu diesem Tag mit Anteilnahme verfolgt haben: wir freuen uns mit Ihnen und Ihren Eltern über den großen Erfolg, den wir an diesem Tage mit Ihnen feiern! Ihnen werden nachher Ihre Zeugnisse, Gleichsam Kulturgüter, für das, was Sie erreicht haben, ausgestellt, und Sie können viel leicht, anlässlich der Reihe von Zahlen, die Ihren Reifeerweis ausmachen, dem Irrtum verfallen, diese Zeugnisse unmittelfahr

stellen Ihren Erfolg dar. Liebe Abiturienten, Sie wissen es besser, und ich möchte Sie nur daran erinnern: solche Zahlen sind notwendig, sie zeigen das Maß, das man an unsere Leistungen legt, ohne die wir uns nicht werden behaupten können. Sie gewöhnen uns an Beurteilungsmassstäbe, wie sie im Berufsleben anzuwenden werden. Aber Sie und Ihre Lehrer wissen, daß Ihr eigentliches Ergebnis nicht unmittelbar aus diesen Zahlen ersichtlich ist, sondern daß sie vielmehr Offiziere sind, die für jeden in anderer Weise ausstrahlen, was hinter ihnen steht: Sie zeigen das Maß an Einsatzwillen, an Verstand, an Ehrlichkeit, an Pflicht, an Treue im Kleinen, das Sie aufgebracht haben, und sind so nur Ihnen selbst in rechter Weise deutbar. Und nur so lesen Sie Ihr Zeugnis, und besonders in diesem Sinne nehmen Sie es als Erfolg. Vielleicht bedeutet für manchen das Ausbleiben in einem Fach einen viel größeren Erfolg als für den anderen eine gute Note. Zeugnisse stellen gleichsam nur Wegmarken dar, deren eigentliche Bedeutung Sie nur selbst ermessen können. Freuen Sie sich an der hinterlassenen Note des Faches, das Ihnen die meiste Kraft abverlangt hat, oder als an der guten Zeugnis, die Ihnen zugefallen ist, denn eines Fach hat Sie am meisten gepreßt und in Ihnen die Fähigkeiten entwickelt helfen, deren Sie auch in Zukunft bedürfen werden.

Sie haben Fleiß und Ausdauer, Selbstbeherrschung und Zielstrebigkeit über müssen, Fähigkeiten, ja Tugenden, die Sie in unserer heutigen Welt, in der die Sammlung aller Kräfte für den aktiven Einsatz erfordert wird, werden brauchen können. - Ich möchte aber heute Ihren Blick auf eine Fähigkeit lenken, die Sie in ganz besonderem Maße haben über müssen, deren Wert und Bedeutung für Ihr Leben aber vielleicht noch gar nicht bewußt geworden ist: Ich meine die Fähigkeit der Geduld.

Vielleicht erinnern Sie sich aus den Anfängen Ihrer Schulzeit noch Times ersten Bemühungen um die Kunst des Schreibens: Stillsitz und Federhalter versagen immer wieder den Dranger, während Sie - tief über das Heft gebeugt - mit gekrümmter Stirn die immer widerstrebende Feder zu führen suchen. Jamals haben Sie vielleicht zum ersten Mal aus dem Munde Ihrer Mutter die Mahnung zur Geduld gehört, und das Geduldigein erschien Ihnen als lächerliche Pflicht. Sie besagte ja: Man mußte ja das unterlassen, was man so gern tun wollte, Geduldig sein hieß ja - ohne daß Sie sich damals darüber Rechenschaft abzulegen vermocht hätten - sein Ich auszuwechseln, man mußte einfach stillhalten, war zur Passivität verurteilt und wolleher einer ungeliebten Tätigkeit ausgeliefert.

Die Geduld war etwas Fremdes, Lästiges, ohne das man wohl nicht auskam, aber in das man sich doch nur Gezwungenemahnen schicken konnte.

Und entsprechend klang es am Abschluss Ihrer Schulzeit, am Tage Ihres Abiturs, als man voll Mühsal feststellte: Heute sei in höchsten Maße Ihre Geduld gefördert worden und es Einsatz wurde mit Warten, warten, warten!

Sicher: Geduldigein heißt zunächst einmal warten; Nichthandeln, Passivität bestimmen das kühnere Erscheinungsbild der Geduld. Am deutlichsten wird uns dieser Anspruch im Wort "erwählen", das - gleichsam eine Steigerung des Geduldigen - das "Warten" betont.

Zwar haben Sie in Ihrer Schilfzeit wohl nicht allzu häufig et- was erdulden müssen, aber dieser Begriff verliert, doch recht deut- lich diese eine Seite der Geduld.

Auch der Philosoph Kant hat gesagt: "Die Geduld ist eine welt- liche Tugend; weil sie nicht Kraft zum widerstande ausübt, sondern das Leiden durch Geduld mit umschlingt zu machen könn- t." Auch er sagt also in der Geduld eine gewisse negative Hal- tung, mit der der Schwache seine Unfähigkeit anzunehmen sucht.

Ja, es ist zutreffend: Die Weltlosigkeit ist das Erscheinungs- bild der Geduld, aber sie zeigt doch nur, was nicht geschieht, und wir sind so gewohnt, uns in sich-baren Erfolgen beschränkt zu sehen und uns an ihnen zu orientieren, daß wir uns nicht rührt, was sich nicht in unmittelbaren Ergebnissen ausweist, und so reifen wir, es Resonanz nichts, wenn es sich nicht augen- blicklich kundtut, und der Geduldige, der seine Kraft dem zu- wendet, was noch nicht in Erscheinung tritt, erscheint uns welt- fremd, zumal dem jungen Menschen wird solches Verhalten geradezu widernatürlich und unwirksam vorkommen.

Aber ist denn Sich-Gedulden mehr als ein Stillhalten, ein Aus- halten? Und wenn es so ist, in welcher Weise wirkt denn Geduld? Selber warten ist ja nicht nur ohnmächtiges Stillhalten, son- dern es deutet sich darin auch das Erwarten dessen an, was sich ereignen soll, Vorbereitung und Bereitschaft kennzeichnen in viel stärkerem Maße noch die Geduld.

Vielleicht haben Sie das zum ersten Mal an Ihren Eltern oder einem Lehrer erfahren, der Langsamkeit und Mangel an Einlocht- gelassen und ruhig ertrag und bereit war, einem schmerzhaften be- ständigen immer noch einmal zu erlauben, weil er darauf ver- traute, daß Sie ihm endlich auch werden folgen können. Seine Kraft zeigte sich in der Bereitschaft für den rechten Augenblick. Solche Kraft der Geduld bestimmt den stetigen und unmerklichen Einfluß ihrer Eltern, die vielleicht bewährtere Führung durch Ihre Lehrer. Uns bewegt oft die Frage, ob das, was wir vermeint- lich wollen, ein aufgegriffenes Reis bleibt, oder ob es sich wirklich in ihnen befestigt, und es gehört sicher zu den Glück- lichsten Augenblicken des Lehrers, wenn man spürt, daß et- was von dem angekommen ist, was einem besonders am Herzen lag, wenn man spürt, daß es übergesprungen ist, Solch ein Augenblick ist nicht machbar, aber er widerfährt sicher häufiger dem, der bereit und fähig war, geduldig zu warten.

Der Sich-Gedulden nimmt das Gegebene hin, und er lebt einem Kommenden entgegen. In dieser Anlehnung von Hinnahme und Bereit- schaft liegt das Wesen der Geduld.

In seiner Nachbarschaft, mit der er hindurch auf das, was das Je- den an Kräften und Möglichkeiten in sich trägt, und seiner Bereit- schaft, sie zu nutzen, können wir den Geduldigen wohl dem Schritt- fer vergleichen, der den Gang seines Bootes den Wellen anpassen und die Kräfte anspannen muß, um sein Fahrzeug sicher durch die Wogen zu lenken, statt in falscher Sicherheit Selbstsicherheit der Störung widerstand zu leisten.

Vielleicht werden Sie mir zugestehen, daß die Geduld eine Kraft ist, die Sie von Eltern und Lehrern erfahren haben und die Sie

geführt und getragen hat; auch wissen Sie aus all Ihren Schul- jahren, in welchem Maße von Ihnen Geduld gefordert worden ist, sei es zur Lösung mathematischer Aufgaben oder bei lateinischen Übersetzungen, sei es im Betreiben um die Perfektion einer Beson- dera schweriger Übung an einem Gerät oder beim beherrschten Fecht- Training zur Erlangung höherer Punktwerte in der Leichtathletik. Es bleibt aber die Frage, ob diese Fähigkeit auch für Sie mehr ist als rationalisierter Voraussetzung zum Erreichen bestimmter Ziele, ob sie tatsächlich eine Tugend ist, die es zu bewahren gilt. Ist sie ein Ballast, oder ist sie notwendige Frucht, die Sie mit hinanzunehmen müssen, weil sie wesentliche Bedeutung für Ihr Leben hat? Um diese Frage zu klären, müssen wir uns dem geistigen Ort der Geduld vergegenwärtigen und damit die Bedeutung, die sie für Sie jungen Menschen in unserer heutigen Welt haben kann, wir mis- sen uns dabei vor Augen führen, daß unsere Welt in der 30. Jah- rer Erfindungen und jeweils auf der erfindlichen Gelehrten sich un- möglich vergrößert und erweitert hat.

Ich denke dabei nicht nur an die ständig anwachsenden Forschungs- ergebnisse auf dem Gebiet der Naturwissenschaften, sondern auch an die Fülle der Deutungsweisen unseres Daseins, unserer mensch- lichen Existenz, wie sie beispielsweise im Bereich der Dichtung oder auf dem Gebiet der bildenden Kunst sichtbar wird. Lebendig- keit, Aufgeschlossenheit, Aufnahmefähigkeit sind daher die großen Forderungen, die an den heutigen Menschen gestellt werden, und für der Lehrer ist es eine große beglückende Aufgabe, sich mit auf neue Wege zu begeben.

Aber in dieser Situation wird zugleich die Frage dringend: Wo ist ein fester Ort? Wo sind wir selbst?

Die ehehem uns als feste Größe geglaubte Welt ist unserem Verständ- nis nicht mehr zugänglich, die Umwelt, der Kosmos ist uns frag- würdig geworden; wir sind in unserer Lage geneigt, jede Sicht als in sich berechnigt anzuerkennen, und weil viele weisen mit eben- demselben Mehrheitsanspruch nebeneinander existieren, fühlen wir nirgends die zwingende Notwendigkeit, eine als die rechte anzue- hmen und uns für sie zu engagieren. Aufgeschlossenheit für die Dinge, für alles, für jede Lebensform und Möglichkeit bleibt für uns nur eine Scheinmöglichkeit, wenn wir nicht fähig sind, uns an einer Stelle zu verankern, zu kristallisieren, wir selbst zu wer- den. Die Schule muß solche Möglichkeit geben, indem wir uns einen bestimmten Sachverhalt gründlich erarbeiten, indem wir ihn bestimm- tes Problem z.B. an Hand der Szene eines Dramas deutlicher, su- chen wir an dieser einen Stelle die wirkliche Deutung zur Sache, gewinnen wir an dieser einen Gegenstand eine gewisse Einsicht. Aber solche Erkenntnis entsteht nicht als rationales Ergebnis, das nach einer bestimmten Methode erfolgen muß, durch die Bil- dung der Querschnittsmeinung verschiedener Art; sondern das Gespräch, die Diskussion vermag lediglich den Boden dafür zu be- reiten, daß wir unseren Gedanken wirklich so erlassen, daß er unser eigen wird. Das es geschieht, ist letzten Endes nicht erklär- und berechenbar, es ist daher auch nicht machbar. Wir können viel- leicht 1000 Mal von einer Sache gesprochen haben, wir haben viel- leicht noch Klug und zutreffend über sie referiert - das wir sie aber erlitt haben oder, was das Gleiche ist, daß sie uns erlitt hat, das ist ein Geschehen, das sich jeder Planung letzten Endes entzieht. Und doch sind es nur solche Einsichten, nur solche Ergebnisse, die wirklich für uns existieren. Die Schule kann der

SoG. Misogerechtheit nicht entzaten, sie ist ihr tiglich
 rot, und wir brauchen das Blodgewande und Gedanklich Herrens-
 te, aber für uns als Mensch zahlt nur das, was wir im oben ge-
 nannten Sinne als unsere Wahrheit erfahren haben, nur das be-
 stimmt unseren Ort. Geduld aber ist die Publizität, auf dies Ge-
 stehen zu warten, wir es bereit zu sein, auf das anzuhören,
 was uns als Möglichkeit zur Einsicht und Begegnung entgegen-
 wächst.

woran scheitert so viele Gespräche, nicht nur in der Schule,
 sondern auch im öffentlichen und persönlichen Bereich? Warum,
 daß die Menschen glauben, ihr Ziel, ja den anderen Menschen er-
 reicht zu haben, wenn sie ihn gedanklich überzeugt haben. Viel-
 leicht hat in einer Diskussion der Verlust unseres Gesprächs-
 partners unsere Argumente akzeptieren müssen, wirklich erreicht
 worden ist damit nichts, denn erreichen können wir den anderen
 nur, wenn, was wir zu sagen haben, in einem Augenblick über-
 springt. In dem der andere aufgeschlossenen und ganz dazu bereit
 ist. Diese Augenblicke zu treffen, auf ihn hinzuwirken, im vor-
 zuberfliegen, ist die große Aufgabe der Geduld. Auf solche Weise
 ermöglicht die Geduld die Begegnung mit der Welt mit dem Mit-
 menschen, die Begegnung des Menschen mit sich selbst.

Nur schenbar also ist die Geduld lebenswichtig, in Wirklichkeit
 bewahrt sie uns davor, daß die Mitgeschwundenen für alles uns
 ins Überlose hinaustreibt, sie gibt ihr Verhalten ihren eigen-
 lichen Sinn, indem sie uns auf die unmittelbare Beziehung zum
 Einzelnen verweist. Dies eine aber wird uns zur Maß unserer Mög-
 lichkeiten, zum Zeichen dessen, was wir sein können.

So verstanden ist die Geduld einer ganz bestimmten Lebenshaltung
 eigen, die in alle Gebiete des Lebens hineinwirkt. Ja sie be-
 stimmt: Geduld ist nur möglich im Vertrauen.

Sie entsinnen sich noch Ihrer Beobachtung mit Wilframs "Parzi-
 val". Kundry hatte ihn von der Tafelrunde des Königs Artus ver-
 stoben. Sie hatte ihn versucht, nachdem er die entscheidende
 Probe an den Kranken König Amfortas nicht gestellt hatte, und
 nun letzte er Järehlung in der Welt umher. Das ist alles andere
 als Reizitation. Heiligung liegt das Ziel fallen, Reizitation
 verurteilt die Chance der Selbstverdingung. Parzival aber sucht, Parzi-
 val wird Geduld: Nicht mehr glaubt er die Lösung der Fragen in
 sich zu haben, nicht mehr glaubt er, sie nach bestimmten Regeln
 zu erklären und diese wiederum nach sicheren Methoden anwenden zu
 können, damit sein Leben den rechten Weg nehme.

Das waren Zeichen eines falschverstandenen Selbstvertrauens, näm-
 lich des irrthümlichen Glaubens, das Schicksal in gelunne Sinne
 lenken und meistern zu können, - sondern er ist Geduldig, d.h.,
 er hat gelernt, vertraut sich selber loszulassen; er findet in
 der Geduld eine neue Sicherheit, nachdem er die eigene, die
 Scheiterschuld gelassen hat. Und als er die schließlich fin-
 det, da widerfährt ihm das als Gnade, nicht als notwendige Lösung
 aber es konnte ihm nur widerfahren, weil er wohl das Ziel nicht
 aus dem Augen gelassen, aber dennoch jene Erreichung nicht mehr
 von sich unabhängig gemacht habe.

Machen Sie nicht eine ähnliche Grundverfährung, wenn Sie arbeiten,
 wenn Sie schöpferisch tätig sind? Ist nicht jeder Beginn und
 alles Schaffen an einem Werk Armut in Vertrauen darauf, daß sich

etwas gestaltet, das man wohl als Planung nicht aber als festen
 Modell in sich trägt? Geduld zielt hin auf die endgültige Ge-
 stalt, macht bereit für sie und trägt zu ihr hin. Was dann als
 Werk schlichtlich vor uns steht, ist letzten Endes Überraschung,
 Geschenk auch für uns selbst - ein Maß für das, was wir sind.
 Nur in der vertrauenden geduldigen Arbeit aber können wir des-
 sen inne werden.

Wo aber dies Vertrauen fehlt, will die Angst den Dingen und
 Menschen ein ihnen Fremdes Gesetz aufzwingen; Ungeduld greift
 nicht den Vorherrschaft gegenüber dem Lebensgesetz, Ungeduld demt
 zur Unzeit ein, macht sich zum Gesetzgeber und verhindert damit
 die eigentlichen Lösungen. Ungeduld löst Hybris, die Vermessen-
 heit selbst und uns darum zerstörend wirken.

Wenn wir die Geduld so vorstehen als Gehorsam im Vertrauen,
 dann werden wir sie auch als Verhalten gegenüber dem Mitmen-
 schen wohl unterscheiden von endloser Langmut, die in ihrer
 Kraftlosigkeit gerade aus der Gleichgültigkeit entspringt und
 in sie mündet. Solche innere Trägheit kann dem anderen nicht
 gerecht werden, geschweige denn eine tragende Kraft sein. Den
 anderen dulden, heißt ja nicht: ihn einfach lassen, sondern es heißt:
 einmal ist, im Sinne eines bloßen Zulassens, sondern es heißt:
 ihn anerkennen, seiner inne werden, ja selbst ihn als den Anderen
 rein bejahen und in seiner Eigenart begreifen. So war den Römern
 die pietas gleichbedeutend mit Großmut. - Geduld aber ist
 mehr: Sie ist nicht nur das Offensein für den anderen Menschen,
 sondern sie vermag in der vertrauenden Zuwendung ihn mitzutragen
 zu dem, was er sein soll.

Von daher ist wohl verständlich, wenn in solcher Weise die Geduld
 als die letztentscheidende Probe eigentlicher Lebensfähigkeit
 verstanden wird. Nur in solcher Tapferkeit ist die Begegnung mit
 der Welt, mit uns selbst, mit dem Du möglich. - Nur so kann
 die Welt, in der wir leben, unsere, eine eigentlich menschliche
 Welt bleiben.

Studien- und Wandertfahrten

Über Studien- und Wandertfahrten ist berichtet im vorigen Jahrbuch-
 richt gesprochen worden. Wie in den Vorjahren ist auch im Schul-
 Jahr 1965/66 wieder eine Reihe von Fahrten durchgeführt worden:

- Klassenfahrt der U15 nach Franken 24.5. - 5.6.1965
- " " U15 nach Lerbach (Oberhess) 17.6. - 23.6.65
- " " U15 zum Ludwigsstein 12.6. - 16.6.1965
- " " U15a/b nach Berlin 5.9. - 11.9.1965
- " " U15a nach Süddeutschland 14.9. - 25.9.1965
- " " U15 nach Berlin 19.9. - 25.9.1965
- Schullaundheimaufenthalt der U14 und der drei Obertertien in
 Korbstein 21.5. - 29.6.1965
- Wochenfahrt der U14b nach Inneburg und eine Wochenend-
 fahrt des Schullehrers.

Wur den Unterrichtsbesuch der Schule brachten diese über das
 ganze Sommerhalbjahr sich erstreckenden Klassenreisen erhebliche

Störungen mit sich. Es wird in Zukunft darauf zu achten sein, daß alle Klassenfahrten auf einen Termin vereinigt werden, wenn sie überhaupt noch im blühenden Umfang durchgeführt werden sollen. Das aber scheint fraglich. Unübersichtliche Zustände bei allen Beteiligten finden eigentlich nur die Aufmerksamkeit im Schullandheim. Die Klassenfahrten hingegen werden immer problematischer: Wiederholt sind die beteiligten Lehrkräfte durch die Haltung der Schüler unterwegs enttäuscht worden, weil der jungen Leuten das Marschieren lastig war, bisweilen aber auch, weil ihr Verhalten in jugendlicheren zu Wünschen liess.

Problematisch werden die Klassenfahrten aber auch durch die Einstimmung mancher Eltern. Verschiedentlich ist auf Klassenfahrten von Fahrten entsprungen dem Wunsch von Lehrkräften, die so zu einer zusätzlichen Reise kamen. Gewiß, solche Ausflüge sind nur ein Beweis dafür, daß nur keine Vorstellung davon hat, welche Belastung Vorbereitung und Durchführung einer Schülerreise für einen Pädagogen mit sich bringen. Und so kann es eigentlich auch nicht verwundern, wenn nach Beendigung einer Fahrt Kritik von Eltern laut wird. Dem einen schenken die Wanderungen zu strapazieren, dem anderen die Besichtigungen aller der die Primaner mit ihrem Lehrer dem Hofmarkhaus einen Besuch abstatten, der Vize meint, sich über mangelnde Organisation einer Beiratsfahrt beschweren zu müssen, weil keine Theaterbesuche eingeplant waren (Kotter: Was gibt es denn in dieser Stadt sonst, das einen Besuch lohnend machen könnte?).

Aus solchen Erfahrungen kann der Pädagoge nur die Lehre ziehen, sich genau zu überlegen, ob er all die Mühen, welche eine Klassenfahrt mit sich bringt, überhaupt auf sich nehmen soll. Die Richtlinien für Schulwanderungen in ihrer Neufassung (Zg. 1. Bericht) enthält das Kultusministerium vom 20. Februar 1966, S. 61 ff) stellen es jedem Lehrer frei, ob er mit seinen Schülern auf Fahrt gehen will oder nicht.

Schulfeste und Feiern

Schulfeste und Feiern sind im letzten Jahresbericht Gegenstand längerer Erörterungen gewesen. Trotz der im Vorjahre dargestellten Schwierigkeiten hat die Schule auch im Jahre 1965/66 zahlreiche Veranstaltungen, z.T. unter der Regie der SMV, durchgeführt. Zu nennen sind ein Pressenball in der Pausenhalle (30.4.), ein Konzert zur Einweihung des neuen Gemälde im Musiksaal (31.5.), das Überlaufest in Wisch (15.6.), das Musikantenfest (2.8.), der Sportlerball im Musiksaal (4.9.), ein Pausenfest der Kleinen in der Pausenhalle (10.9.), die beiden Konzerte zum Tage der Hausmusik (16. u. 18.11.), ein öffentliches Konzert des Schorchkonzerts im Waldreitersaal in Großsiedorf (3.12.), Adventskonzert (7. u. 18.12.), ein Weihnachtskonzert (20.12.), Vorstellungen des Schultheater von Shaw; Der Kaiser von Amerika (31.1. u. 1.2.), ein Kostümfest der Oberstufe in der Pausenhalle (9.2.), die Sinfoniekonzerte der Altintendanten (26.2.), der Abiturientenball im Saal der Pausenhalle Herde in Händsberg (27.2.) und das Abschlußfest für die mit der Mittlere Klasse abgehenden Schüler.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Leistungen von Großfeier und Schultheater ein beachtliches Niveau zeigen. Großen Anklang bei Eltern und Lehrkräften fand der Abiturientenball, der diesmal in feierlichem Rahmen durchgeführt wurde, offensichtlich zum Mitgefühl einiger Unzufriedener, die ihren Unwillen in der Schülerzeitung Luft machten.

Es hat auch an der Stummarschale leider so, daß es nicht mehr möglich ist, Feste zu feiern, die der Mehrheit aller Schüler zugänglich und daneben auch noch für Erwachsene erträglich sind. Feste und festliche Kleidung gehören für das Gros der Jugend heute nicht mehr zusammen. Wichtig ist, daß die Kapelle möglichst pausenlos spielt, so daß für Darbietungen und Gespräche kein Platz bleibt.

Der Erwaßene, welcher gezwungen ist, an Festen in der Pausenhalle der Schule mitzuwohnen, ist zu bedauern. Er kann sicher sein, daß er noch am Milweg des folgenden Tages von Kopfschmerzen geplagt ist, die das Dröhnen der Kapelle verursacht hat. Kein Wunder, daß während der letzten Tanzveranstaltungen in der Schule Anwohner der Waldstraße wegen ruhestörenden Lärms Anzeige bei der Polizei erstattet haben.

Rechnenschaftsbericht der SMV

Am 14. April 1965 wurde Wolf-Dietrich Loose zum Rechnungsnehmer gewählt. Zu seiner Vertreterin ernannte er Ursula Panke. Verbandsleiter wurde Herr Studenrat König.

Die Hauptaufgabe der SMV sahen wir (Wolf-Dietrich Loose und Ursula Panke) darin, eine möglichst große Zahl von Schülern an der verantwortlichen Mitgestaltung des Schullebens teilhaben zu lassen. Dadurch sollte erreicht werden, daß die Schüler bewußte Glieder ihrer Schule wurden. Dieses war unserer Meinung nach nur dadurch möglich, daß wir die Schüler selber die Veranstaltungen planen ließen. Aus diesem Grunde haben wir insgesamt zehn Schülerzusitzungen einberufen. Von jeder dieser Sitzungen fertigten wir ein Protokoll an, das wir verteilt hätten und an die Klassenlehrer zur Verteilung verteilten. Diese Protokolle dienen oftmals als Grundlage von angeregten Diskussionen in den Klassen. Hieran spiegelt sich das Interesse der Schüler an der Gestaltung des Schullebens.

Es ergaben uns besonders wichtig, die vorhandene natürliche Aktivität der Unterstufe zu wecken und zu erhalten. Da wir sahen, daß sich im Gesamtschülerrat nicht voll entfalten konnten, fassten wir sie in einem gesonderten Unterstufenlehrer (Sexta bis Untertertia) zusammen. In dem speziell ihre Angelegenheiten behandelt wurden. Diese Einrichtung hat sich im Laufe des Schuljahres ausgezeichnet bewährt.

Es war uns nicht möglich, die umfangreiche Arbeit (Schriftverkehr, Vorbereitung der Schülerzusitzungen, Anfertigen von Protokollen usw.) allein zu bewältigen. Uns mußten daher eine Anzahl von enger Mitarbeitern zur Seite stehen. Wir bildeten deshalb ein SMV-Kabinett, dem außer uns beiden folgende Schüler zugehörten: Kulturreferent Ulrich Grünhagen (Verleiter: Jirike

Neumann); Sportreferent Wolf-Dietrich Reiche (Hans-Helmut Foppendieck); Kassenerk. Jürgen Dittmer (Werner Grobowski); Schriftführer Marie-Luise Störck. In einer großen Anzahl von Kabarettleistungen, die meistens am Nachmittags stattfanden, teilten wir die Arbeit unter uns auf, erstellten über die einzelnen Ressorts Bericht, diskutierten über falsche Plann- gen und erarbeiteten neue Vorschläge für den Schillerrat aus. Das Kabinett war unsere große Stütze, und hat sich als solche ausgezeichnet bewährt.

Zusammen mit unseren Mitarbeiterinnen führten wir eine Reihe von Veranstaltungen durch. Im Rahmen des Sportfestes, bei dem wir einen Teil der Organisation übernahmen (Schießen und Verleih von Handballschlägern, statistische Berechnungen usw.), führten wir erstmals das Spiel fest für die Unterstufe in eigener Regie durch. Großen Anklang fand der traditionelle Sportlerball, der durch Abschluß des Sportfestes bildete. Neu war das Tanzfest, das wir zum ersten Mal im größeren Rahmen für die Unterstufe veranstalteten. Die dabei gewonnenen Erfahrungen konnten wir bei der Gestaltung des zweiten Unterstufenfestes, das im Dezember in einem etwas kleineren Rahmen durchgeführt wurde, verwenden. Den Abschluß des Jahres 1965 bildete am 18. Dezember das Schulfest für die Oberstufe. Das letzte, von der SMV organisierte Schulfest war das Kostümfest am 19. Februar, zu dem die Schulgänger unseres Bezirkes eingeladen waren. Durch die Mit Hilfe jeweils einer Oberstufenklasse und verschlossener Räumlichkeiten konnten unsere Veranstaltungen in angemessener Rahmen durchgeführt werden.

Auch an der Gestaltung des Kunstunterrichts und an dem Kunstinteresse an der Schule versuchten wir positiv Einfluß zu nehmen, indem wir mit den Kunstverzeichnissen zusammenarbeiteten und Berichte über wichtige Kunstausstellungen anfertigten. Wir hoffen, daß diese von uns begonnene Arbeit in Zukunft weitergeführt wird.

Auf sportlichem Gebiet veranstalteten wir vor dem Sportfest ein Fußballturnier für die gesamte Schule und ein Schachturnier auch für alle drei Klassenstufen, das großen Anklang fand. Eine Althockeysportmannschaft, die von der SMV aufgestellt und trainiert wurde, war gegen das Odesloer Gymnasium erfolgreich.

Viel Sorge und Arbeit bereitete die Schulpulllover-Aktion, die wir von unserem Vorgänger Karlin Seyffert übernommen hatten. Sie wurden insgesamt 305 Pullover bestellt. Nach fehlender Berücksichtigung und nach mehrmaligen Lieferverzögerung war es für uns nur schwer möglich, alle Pullover zu verteilen. Im Dezember und im April 1966 machten wir erneute Werbekampagnen für die Pullover. Wir hofften, bis Mitte dieses Jahres den noch ausstehenden Geldbetrag überwiesen zu können. Um genügend Sicherheiten zu haben, waren wir bemüht, einen möglichst großen Kassenerwerb zu sichern.

Besondere Erwähnung verdienen die der SMV angeschlossenen Arbeitsgemeinschaften. Die AG für Gegenwartsstudien erlebte in diesem Schuljahr einige Veränderungen: An Stelle von Herrn Studierkolleg Gerstenkorn betreute ab Oktober 1965 Herr Studenterrat Lock die AG. Im Sommer 1965 trat Walter Koch die Nachfolge von Wolf-Dietrich Loose als Vorsitzender der AG an, als Folge der personal-

len Veränderungen ergaben sich Veränderungen im Arbeitsstil. So wurde versucht, die einzelnen Schüler stärker als bisher an der Gestaltung der AG zu beteiligen. Ein Ergebnis dieser Bemühungen wird aber wohl erst in Zukunft zu erkennen sein.

Die Arbeitsgemeinschaft für Gegenwartsstudien beschäftigte sich in diesem Schuljahr mit folgenden Themen: SMV, Ostpolitik (Vorträge von Strauß, Schröder und Weizsäcker), Polon (Lesen der Gedichte, Geschichte und Kultur) und mit der Denkschrift der SPD. Die AG lud in dem Schuljahr 1965/66 die Vortragenden der politischen Jugendorganisationen (Kreisebene) zu einer Podiumsdiskussion ein, außerdem diskutierte Reiche mit einer Dittmer und Pastor Reiche mit der AG über die Denkschrift der SPD.

Die von Wolfgang Engelhardt geleitete Wirtschaftswissenschaften-AG für die Oberstufe erwies sich wieder als ein großer Erfolg. Die Tätigkeiten waren immer sehr gut besucht. Außerdem nahmen Mitglieder der AG an verschiedenen Turnieren teil. Im Sommer 1965 wurden von der AG Tischtennis-Schulmeisterschaften für alle drei Klassenstufen ausgetragen.

Im Rahmen der SMV spielt die Schülerzeitung, deren Chefredakteur Ulrich Neumann ist, eine besonders wichtige Rolle.

Die Organisation und Durchführung aller Veranstaltungen und Arbeitsgemeinschaften der SMV war freilich nicht ohne gründliche Vorbereitung möglich. Wir sind der Meinung, daß aber gerade diese Arbeit - auf viele Schüler verteilt - den Wert der SMV ausmacht. Daher war es für uns sehr wertvoll und aufschlußreich, bei der Jahresabschlussveranstaltung, die in dem Festbereich stattfand, die Gestaltung der SMV anderen Schülern Schlemmer-Hofsteins kennenzulernen. Die dort gewonnenen Erfahrungen konnten wir für die SMV der Stornaschule nutzbringend verwenden.

Zur Abochlung unserer einjährigen Amtszeit möchten wir dem Herrn Direktor, dem Verbindungslehrer, dem Kollegium und allen Schülerinnen und Schülern unseren Dank aussprechen für die Hilfsbereitschaft und die vielen Anregungen, wodurch unsere Arbeit erst möglich wurde.

Wolf-Dietrich Loose

Truda Reiche